

Mit Erfolg zum Weltrekord



Tätigkeitsbericht des Vereins 2015

Inhalt:

1. Gemeinsam stark – die wichtigsten Ereignisse auf einen Blick	Seite 3
2. Zahlen und Fakten rund um den Verein	Seite 5
3. Projektarbeit – spannende Ideen und vielfältige Inhalte	Seite 8
3.1. Neue Entwicklungen rund um das BerufeHaus	Seite 8
3.1.1. Vorreiter Praxislernen	Seite 9
3.1.2. Zukunftsmacher gehen an den Start	Seite 11
3.1.3. Der never ending table - ein Weltrekord aus Hellersdorf	Seite 12
3.1.4. IdeAI für Berlin	Seite 14
3.2. Schulprojekte – eine starke Vielfalt	Seite 17
3.2.1. Schulsozialarbeit an der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Gemeinschaftsschule	Seite 17
3.2.2. Vielfalt im Ganzttag an der Jean-Piaget-Oberschule	Seite 20
3.2.3. Attraktive Medienbildung an der Haeckel OS	Seite 22
3.2.4. FREIRAUM mit Besonderheiten	Seite 23
3.2.5. Integration an der Thüringen OS	Seite 26
3.2.6. Ferienschule für Flüchtlingskinder	Seite 28
3.2.7. Lernförderung in der Freizeit	Seite 30
3.2.8. Partnerschaft für starke Kinder – Kooperation mit der Grundschule unter dem Regenbogen	Seite 30
3.3. Partizipation in der Freizeit	Seite 36
3.3.1. Mitmischen ist possible	Seite 36
3.3.2. SENFTE 10 mit Magnetwirkung	Seite 37
3.3.3. Willkommen im JOKER	Seite 41
3.3.4. Ehrenamt auf der HELLEN OASE	Seite 43
4. Ausblick – unsere Ziele 2016	Seite 46

1. Gemeinsam stark – die wichtigsten Ereignisse auf einen Blick

Das Jahr 2015 begann wegen ausgelaufener Projekte im Bereich Berufsorientierung für den Verein KIDS & CO mit Hoffnungen und Unsicherheiten und endete außerordentlich erfolgreich.

Zugleich war natürlich auch unser Alltag geprägt von der Flüchtlingskrise im Land.

Wir öffneten unsere Freizeit- und Bildungsangebote von Beginn an für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien, schufen zusätzliche Lernangebote – wie eine Ferienschule für Flüchtlingskinder während der Sommerferien – und engagierten uns im Alltag ganz praktisch für gelingende Kommunikation, Akzeptanz und Offenheit vor allem unter den jungen Menschen aus unserer Region und den neu Hinzugezogenen. Eine Herzensangelegenheit für das Team, aber auch eine tägliche Herausforderung.

Besondere Erfolge

Wir gewannen zwei große ESF-Ausschreibungen, die es uns ermöglichten, die Projektarbeit im BerufeHaus SONNENECK bis 2019 kontinuierlich fortzuführen und qualitativ weiter zu entwickeln. Auf die in diesem Rahmen neu gestarteten Projekte ZUKUNFTSMACHER und IdeAl für Berlin können wir mit Recht stolz sein. Die ESF-Förderung für Deutschland wurde wegen der guten Arbeitsmarktlage drastisch reduziert. Gab es bis 2014 bundesweit 62 ESF-Programme, sind es jetzt 26. Konnten in einem Programm wie IdA (Integration durch Austausch) bisher 120 Projekte finanziert werden, sind es jetzt bundesweit noch 31. Und eines davon setzen wir seit Juli 2015 erfolgreich um.

Mit dem in Presse, Funk und Fernsehen viel beachteten Projekt „never ending table“ haben wir einen Weltrekord aufgestellt. Die am 18. Dezember im Boulevard Kastanienallee aufgebaute 173,45 Meter lange Tischkonstruktion war nicht nur die bisher weltweit längste, sondern vor allem ein echtes Gemeinschaftsprojekt. Erdacht von Prof. Stefan Pinkau und Studierenden der Dessauer Hochschule Anhalt und umgesetzt durch KIDS & CO gemeinsam mit Studierenden der ASH, Anwohner/-innen des Boulevards Kastanienallee, Bewohner/-innen des Flüchtlingsheims Carola Neher Straße und vielen Jugendlichen aus berufsorientierenden Projekten des Vereins und Partnerschulen brachte das Projekt verschiedenste Menschen im wahrsten Sinne des Wortes an einen Tisch und förderte den gegenseitigen Austausch. (siehe auch 3.4).

Im Boulevard Kastanienallee wurden Vorbereitungen für den Aufbau einer neuen Berufsbildungseinrichtung begonnen. Als Teilprojekt der ZUKUNFTSMACHER entsteht hier ein familienfreundliches Café als berufsorientierende Bildungseinrichtung, die vor allem den Bedürfnissen junger Mütter Rechnung trägt und sie auf dem Weg in ein selbst bestimmtes Leben tatkräftig unterstützt. In der VINCI-Stiftung und dem Förderfonds PS-Sparen und Gewinnen fanden wir Partner, die uns die Beschaffung der notwendigen Ausstattung ermöglichten.

Als ein echter Bonus für Schulen beweist sich erneut unsere Zusammenarbeit im Praxislernen. Doch auch die Projekte, die wir im Rahmen des Bonusprogramms und anderer Kooperationsformen an der Mozart-, Thüringen-, Haeckel- und Piaget OS und natürlich an der Grundschule unter dem Regenbogen durchführen, prägen zunehmend die Entwicklung

der jeweiligen Schulprofile mit und werden von Schülerinnen, Schülern und Lehrerkollegium sehr gut angenommen. (siehe auch 3.6).

Gelebte Partizipation führt in den Jugendfreizeiteinrichtungen zu stetiger Veränderung und viel Akzeptanz. Die HELLE OASE stabilisierte sich als ehrenamtlich geführtes Gemeinschaftsprojekt und ein erfolgreiches Modell für bürgerschaftliches Engagement. (siehe auch 3.8).

Dennoch sollen Schwierigkeiten und unser Umgang damit an dieser Stelle nicht verschwiegen werden.

Solidarität bei der Lösung von Problemen

Zwischen Projektende der alten Förderperiode im Jahr 2014 und Neubeginn 2015 lagen je nach Projekt sechs bis neun Monate. Eine lange Zeit, in der Inhalte wie zum Beispiel das Praxislernen weiter abzusichern waren. Schließlich hatten wir Verträge mit den Schulen. Der Vorstand entschied, Zwischenlösungen anzubieten, um Arbeitsplätze für die betroffenen Ausbilder/-innen und Sozialpädagog/-innen ebenso wie Leistungsangebote für junge Menschen zu erhalten.

Die Mitarbeiter/-innen zeigten viel Verständnis für die Situation und eine hohe Identifikation mit dem Verein und ihrem Arbeitsplatz. Nicht eine/r verließ das Projekt. Alle waren mit einer vorübergehenden Verringerung der Arbeitszeit und damit letztendlich finanziellen Einbußen für ihre Familien einverstanden und setzten ihre Arbeit in gewohnt guter Qualität fort. Das betrachten wir nicht als Selbstverständlichkeit.

Teamentwicklung - miteinander Stärken entwickeln

Das Team von KIDS & CO ist im konstruktiven Umgang mit diesen Schwierigkeiten gewachsen. Damit das so bleibt, entwickeln sich Personalarbeit und Qualitätsmanagement zunehmend zu einem Schwerpunkt der Tätigkeit der Geschäftsführung. Regelmäßiges konstruktives Feedback im individuellen Gespräch, immer besser werdende Kommunikation und gegenseitiger Austausch, eine gezielte Steuerung und Unterstützung von Entwicklungsprozessen sowie das Beachten von Wünschen und das Fördern von Bedürfnissen und Zielstellungen der Mitarbeiter/-innen für Qualifizierungen, Projektentwicklungen, aber auch flexible Arbeitszeitmodelle oder die Unterstützung des Wiedereinstiegs junger Mütter in Arbeit prägen zunehmend unsere Arbeitsweise. Dabei befinden wir uns in einem Lernprozess, der durch das tägliche Miteinander im Team, Internetrecherchen, fortlaufende Evaluation seitens der Projektleitung und Geschäftsführung sowie die jährlichen Überprüfungen unseres Qualitätsmanagementsystems durch die DEKRA geprägt ist. Auch Supervisionen und externe Teamberatungen werden immer mehr zu einem festen Bestandteil unserer Arbeitskultur, um im Alltag erfolgreich mit jungen Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen arbeiten zu können.

Wirkungsanalyse für mehr Qualität

Um diesen Lernprozess zu intensivieren, haben wir uns für eine Phineo-Wirkungsanalyse beworben und den Zuschlag bekommen. Am Beispiel des Praxislernens werden nun externe Experten die Qualität der Arbeit unter die Lupe nehmen und uns konstruktive Rückmeldungen zur Qualitätsentwicklung geben. Darüber hinaus bewerben wir uns mit der Wirkungsanalyse um das „Wirkt-Spendensiegel“, einem von zwei Spendensiegeln in

Deutschland und damit verbunden einer Aufnahme des Praxislernens als „Best Practice Beispiel“ in der Datenbank wirkungsvoller Spendenprojekte unter www.phineo.org.

Unterstützung durch Spenden und Preise

Besonders hervorzuheben ist abschließend auch die Unterstützung, die wir im Berichtszeitraum durch Spenden regionaler Firmen erfahren haben. An erster Stelle sei hier eine Spende von etwas mehr als 10.000 € der Firma Mahlo-Bau genannt. Zum 25-jährigen Betriebsjubiläum bat die Firmenleitung ihre Gratulanten anstelle von Blumen für die Firma um eine Spende für KIDS & CO. Das Ergebnis war überwältigend und wird für den Ausbau sportorientierter Angebote für Kinder und Jugendliche im JOKER eingesetzt. Auch der BEROLINA-Werkzeughandel spendete uns jubiläumsbezogen einen Betrag von 1.000 € zur Unterstützung der Projektarbeit. Die Stiftung ZUKUNFT für Berlin würdigte die Arbeit der sportorientierten Jugendfreizeiteinrichtung SENFTE 10 zur Integration von Flüchtlingskindern mit einem Ehrenpreis von ebenfalls 1.000 €.

2. Zahlen und Fakten rund um den Verein

Der Verein kann in 24 Jahren seit seinem Bestehen auf eine weitgehend stabile ehrenamtliche Mitgliederzahl aufbauen. Mehr als 60% der Mitglieder halten dem Verein schon seit über zehn Jahren die Treue, darunter einige, die sich bereits seit ihrer Kindheit und frühen Jugend im Verein zu Hause fühlen.

Bis heute gelingt es immer wieder, neue, jüngere Menschen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Dabei setzt sich die Mehrheit der Mitglieder aus Menschen zusammen, die zeitweise im Verein beschäftigt waren und sich ihm noch immer verbunden fühlen.

Mitgliederentwicklung im Überblick:

Dauer Mitgliedschaft	Stand: 01.03.2012		Stand: 01.03.2016	
	Mitglieder	Fördermitglieder	Mitglieder	Fördermitglieder
20 Jahre und länger			17	2
von 15 bis 19 Jahre			16	
von 10 bis 14 Jahre			6	
von 5 bis 9 Jahre			10	1
seit 2012 bis 2014			13	
seit 2015			2	
gesamt	63	8	64	3

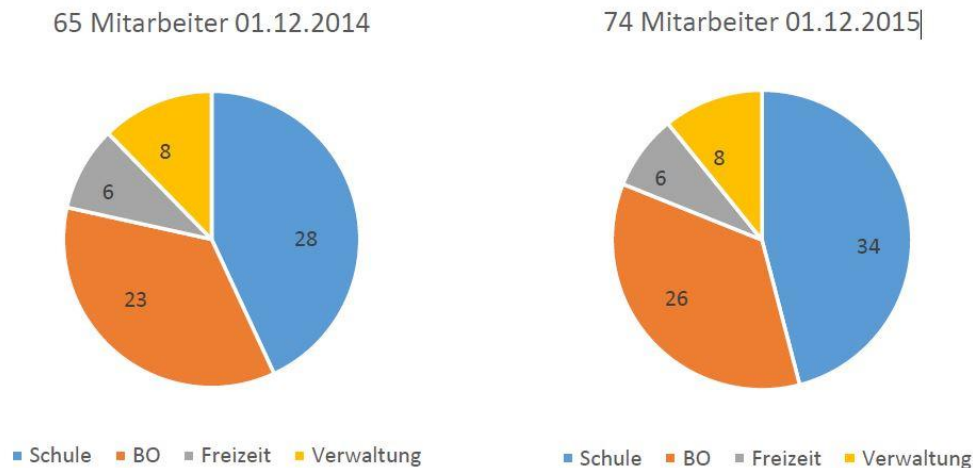
Mitarbeiterentwicklung:

Ist die Zahl der Mitglieder relativ konstant, befindet sich die Zahl der Mitarbeiter/-innen im Aufwärtstrend.

- 2012 hatten wir **45** Mitarbeiter/-innen.
- Heute sind es **74**,

vor allem Erzieher/-innen, Sozialpädagog/-innen, Ausbilder/-innen, Förderlehrer/-innen sowie technische und Verwaltungskräfte.

Hier eine Übersicht nach Einsatzorten:



Neue Arbeitsplätze entstanden im Hort in Mischform an der Grundschule unter dem Regenbogen, durch neue Projekte im Bonusprogramm wie die Schulstation an der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Gemeinschaftsschule und durch die ESF-Projekte ZUKUNFTSMACHER und Ideal für Berlin.

Mit den neuen Projekten änderten und ändern sich auch Strukturen im Träger.

Ein Generationswechsel vollzieht sich:

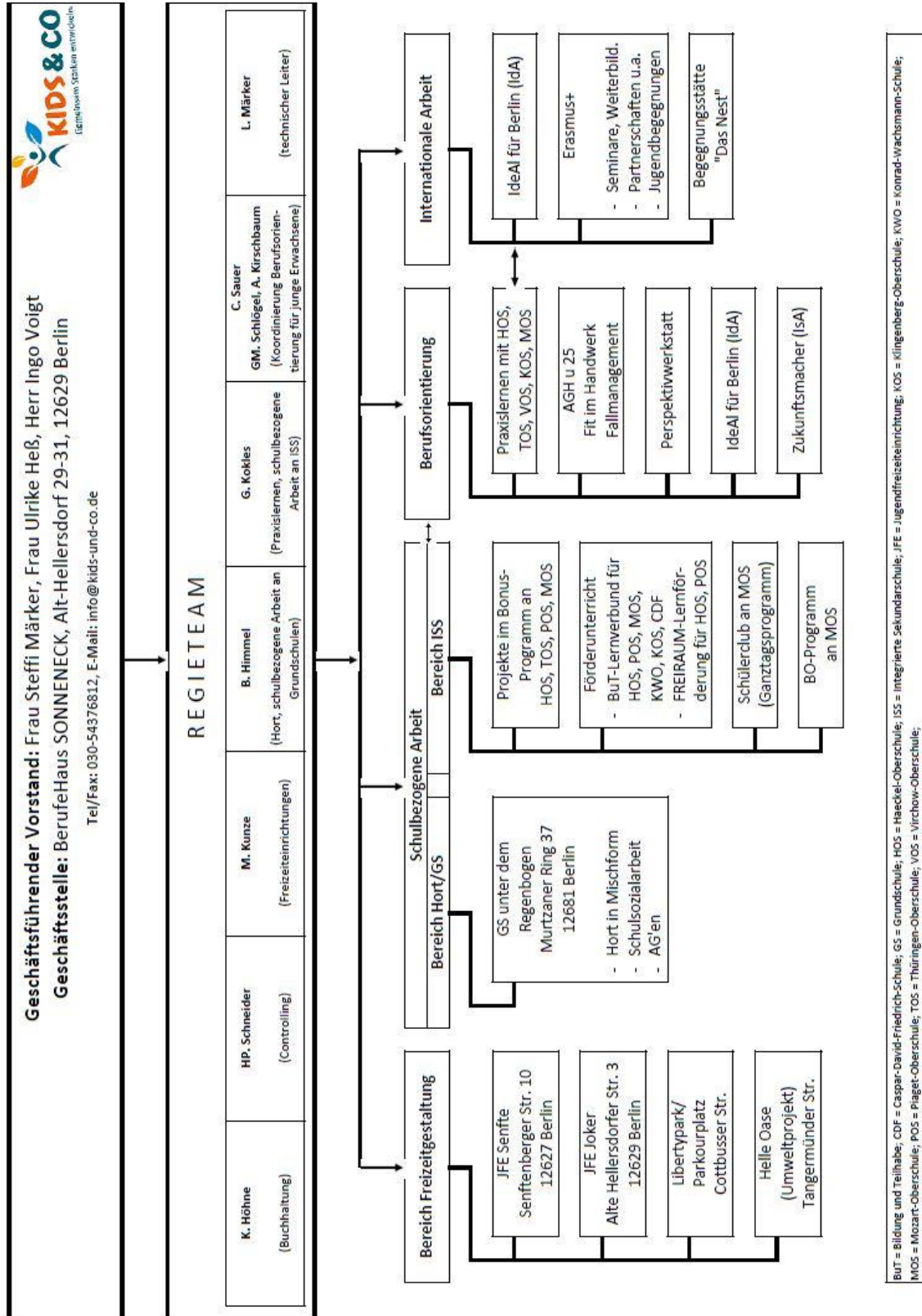
Das geht mit der Altersstruktur los. Durch Weggang langjähriger Mitarbeiter/-innen in den verdienten Ruhestand und Neueinstellung jüngerer Kolleg/-innen vollzieht sich derzeit ein Generationswechsel, der zugleich viel Dynamik aufkommen lässt und das Potenzial zu mehr Innovation mit sich führt.

Aktuell beträgt das Durchschnittsalter 42 Jahre.

- 36 Mitarbeiter/-innen (also 48%) sind jünger als 40 Jahre,
- 14 Mitarbeiter/-innen (19%) sogar jünger als 30 Jahre.

Dieser Trend setzt sich fort.

Übersicht zu Aufgabenbereichen und Leitungsstrukturen 2015:



3. Projektarbeit – spannende Ideen und vielfältige Inhalte

3.1. Neue Entwicklungen rund um das BerufeHaus SONNENECK

Der Start der Projekte ZUKUNFTSMACHER und Ideal für Berlin und notwendige Änderungen im Praxislernen führten zu einer Neugliederung der Angebote im BerufeHaus.

Das SONNENECK wurde als Standort für das Praxislernen etabliert. Inhaltlich wurden die Angebote für die Schülerinnen und Schüler leicht reduziert und in die drei Komplexe Handwerk (mit den Schwerpunkten Holz, Metall und Einblicken in die Bereiche Maler, Gartenbau), Gastgewerbe (Küche, Service) und kreative Berufe (Büro/Medien und Mode) aufgeteilt. Die Ursache hierfür liegt in weggefallenen zusätzlichen Finanzierungsquellen und einem an die Förderung der Senatsbildungsverwaltung für Praxislerngruppen im Land Berlin angepassten Angebot.

Im benachbarten Haus 6 (Gut Hellersdorf) wurde eine multifunktionale Werkstatt für die Berufsorientierung junger Erwachsener eingerichtet. Drei Ausbilder vermitteln seitdem hier Grundkenntnisse in Metall- und Holzbearbeitung sowie Gartenbau. Die Berufsfelder Farbe und Hauswirtschaft für diese Zielgruppe sind weiterhin im SONNENECK stationiert. Eine räumliche und personelle Trennung der Angebote für Schülerinnen und Schüler und junge Erwachsene ist jedoch gegeben und erleichtert die Tätigkeit der Anleiter/-innen, die bislang oftmals junge Menschen verschiedener Zielgruppen und Förderprogramme gemeinsam betreut hatten.

Auch mehr Platz für die Arbeit der Schüler/-innen konnte geschaffen werden – zum Beispiel durch zusätzliche Projektarbeitsräume für das Berufsfeld Büro oder das Zusammenlegen von zwei Arbeitsräumen für das Berufsfeld Mode. Der Prozess der Umstrukturierung mit vielfältigsten Renovierungs-, Instandsetzungs- und Umzugsarbeiten kostete viel Kraft, hat sich jedoch für alle Beteiligten gelohnt.

Folgende Projekte bietet das BerufeHaus aktuell an:

 Alt Hellersdorf 29-31, 12629 Berlin Praxiswerkstätten, Holz, Metall, Farbe, Gartenbau, Hauswirtschaft, Gastgewerbe, Büro, Mode				
Projekte	Praxislernen	Perspektivwerkstatt (Jugendberufshilfe)	Zukunftsmacher (ESF/BMAS – Programm IsA)	IdeAl für Berlin (ESF/BMAS – Programm IdA)
Laufzeit	Jeweils für ein Schuljahr	08/2014 -12/2017	07/2015 – 02/2019	08/2015 – 03/2019
Zielgruppe	Schüler/-Innen mit Lernbeeinträchtigung in Klasse 9 und 10, die an der Regelschule abschlussgefährdet sind.	Schüler/-Innen im Übergang zum bzw. im letzten Schulbesuchsjahr, die wegen komplexer Problemlagen nicht beschulbar sind. Jugendliche (18 bis 21 Jahre) mit fehlender Ausbildungsreife und erhöhtem Unterstützungsbedarf	Junge Erwachsene 18 bis 35 Jahre, denen der Start in Ausbildung und Arbeit noch nicht gelungen ist.	Junge Erwachsene 18 bis 35 Jahre, denen der Start in Ausbildung und Arbeit noch nicht gelungen ist, Junge Mütter, Junge Erwachsene mit individuellen Beeinträchtigungen und/oder Lernbehinderung
Ziel	Erreichen des Schulabschlusses, Entwickeln einer klaren beruflichen Perspektive, Unterstützung beim Start in Ausbildung	Stabilisierung der Persönlichkeit und Lösung schwieriger Problemlagen, Schüler/-Innen erfüllen die Schulpflicht und finden eine geeignete Anschlussperspektive, Jugendliche erreichen die Ausbildungsreife und können in Alltag und Beruf bestehen.	Aktivierung und Stabilisierung der Zielgruppe und Integration in den Arbeitsmarkt	Aktivierung und Stabilisierung der Zielgruppe und Integration in den Arbeitsmarkt
Inhalt	Praktisches Lernen in 8 Berufsfeldern, Praktika in Betrieben, sozialpädagogische Begleitung und Training sozialer Kompetenzen	Intensive sozialpäd. Begleitung, praxisnahe Berufsorientierung in Lernwerkstätten, bedarfsgerechter Förderunterricht.	Projektorientiertes Arbeiten in Werkstätten, Praktika in Betrieben, sozialpädagogische Hilfen bei der Bewältigung des Alltags und dem Start ins Arbeitsleben, Mentoring durch Vertreter aus Betrieben, Förderunterricht, Gesundheitsförderung durch Sport.	Sozialpädagogisch begleitetes Praktikum im Ausland (2 Monate). Im Vorfeld: praktische berufliche Erprobung, sprachliches und interkulturelles Training Nachbetreuung: Begleitung beim Start in Ausbildung/Arbeit.
Zugangskriterien	Auswahl durch Schule und Träger, Einverständnis durch Schüler/-in und Eltern	Jugendhilfebedarf (§ 13 SGB VIII)	Offener Zugang oder Zuweisung über Jobcenter bzw. Jugendberufsagentur	Offener Zugang oder Zuweisung über Jobcenter bzw. Jugendberufsagentur
Platzzahl	70 (pro Tag)	10	40	15 (pro Durchgang)

3.1.1 Vorreiter Praxislernen

Das Praxislernen bestimmt schon allein anhand der großen Betreuungszahlen unsere berufsorientierende Projektarbeit. Doch auch die erzielten Ergebnisse sind beeindruckend. Hier erprobte erfolgreiche Methoden finden zunehmend Einzug auch in andere berufsbildende Angebote des Trägers.

Durch veränderte finanzielle Rahmenbedingungen im Praxislernen änderte sich im Schuljahr 2015/16 die personelle Situation. So arbeiten jetzt anstelle der ursprünglich 6 nur noch **3 Sozialpädagogen/-innen** und anstelle von ehemals 10 nur noch **6 Anleiter/-innen** mit den Schüler/-innen. Der Betreuungsschlüssel erhöhte sich auf 1:46 (ein/e Sozialpädagoge/-in betreut im Durchschnitt 46 Schüler/-innen aus zwei Schulen und in drei-vier Lerngruppen). Ein/e Anleiter/-in betreut nunmehr ca. 23 Schüler/-innen.

Etwas entspannt wird diese Verschlechterung der Betreuungssituation durch die Tatsache, dass die zu betreuenden Schüler/-innen jeweils nur an zwei Tagen in der Woche kommen. Damit halbiert sich die Zahl der zu betreuenden jungen Menschen an den Anwesenheitstagen, doch organisatorische Tätigkeiten kommen dennoch hinzu. Wie engagiert das Team diese Herausforderungen meistert, lässt sich anhand der nachfolgend zusammengefassten Ergebnisse erahnen.

Ergebnisse der Schulabgänger 2015 (Schuljahr 2014/15):

Von 63 Schüler/-innen, die im Juli 2015 das Praxislernen bei KIDS & CO beendet haben, erwarben über 80% einen Schulabschluss (52 Schüler/-innen). 27 Schüler/-innen (52% der Abschlüsse) erreichten einen höheren Schulabschluss (eBBR oder MSA).

Etwa 16 Schüler/-innen konnten in eine Ausbildung vermittelt werden (Einzelhandelskaufmann, Maler/ Lackierer, Koch, Restaurantfachmann, Kfz-Mechatroniker, Lagerlogistiker, Altenpflegerin). Im November wird eine ehemalige Schülerin eine Reha-Ausbildung beginnen. Die meisten Schüler/-innen begannen an einem Oberstufenzentrum einen berufsqualifizierenden Lehrgang (BQL). Ein Schüler mit gymnasialer Empfehlung nimmt sein Abitur in Angriff.

Im Berliner Durchschnitt liegen wir mit diesen Ergebnissen wieder ganz weit vorn.

Neubeginn im Schuljahr 2015/16:

Im Schuljahr 2015/16 betreuen wir insgesamt **138 Schüler/-innen** - in der Regel an 2 Praxistagen. 111 Schüler/-innen lernen dabei in 7 selbstständigen Praxislerngruppen. 27 Schüler/-innen der Piaget-Schule befinden sich weiterhin in ihren angestammten Klassen und werden vom Unterricht für die Zeiten des Praxislernens bei KIDS & CO freigestellt.

Der Ablauf blieb unverändert: In den ersten zwei Schulwochen trägt ein Teamtraining zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Ankommen bei KIDS & CO bei. In einer anschließenden Potenzialanalyse erledigen die Schüler/-innen praktische Aufgaben in jeweils 5 Werkstätten. Dabei kristallisierten sich die 3 besten Berufsfelder für jede/n Schüler/-in heraus. In den biografischen Interviews wird dies dann meistens bestätigt. Bis zum Jahresende läuft nun die Orientierungsphase in diesen Berufsfeldern. Hier geht es um das Informieren, Interessieren und Motivieren der Schüler/-innen. Dazu zählen auch Exkursionen in Firmen.

Ein Zeichen dafür, dass sich die Schüler/-innen im Projekt wohl fühlen und bleiben wollen, zeigt folgendes Beispiel: Unser Partner Thüringen-Schule hat 17 Plätze für das Praxislernen angemeldet, 19 Schüler/-innen sind aber in unseren Werkstätten. Kein Jugendlicher will freiwillig gehen, es gibt auch keinen in der jeweiligen Person liegenden Grund dafür. Wir überlegen für diese Situation eine Lösung.

Lösungsorientierter Umgang mit Problemen:

Als ein Problem im Praxislernen erweist sich immer wieder die geringe Belastbarkeit der Schüler/-innen, (z.B. langes Stehen ist kaum möglich) sowie die geringe Konzentrationsfähigkeit. Wir versuchen dem gegenzusteuern, indem wir auch Sportaktivitäten in den Tagesablauf einbauen.

Einige Schüler/-innen haben den Förderstatus Lernen. Sie benötigen eine erhöhte Zuwendung, können kaum lesen und schreiben, sind aber praktisch begabt.

Auch die Zahl der Willkommenschüler/-innen im Praxislernen wächst. Wir arbeiten gern mit diesen Schüler/-innen zusammen. Ein Problem sind die kaum vorhandenen Deutschkenntnisse, was einen sehr erhöhten Betreuungsaufwand durch die Anleiter/-innen bedingt. Wir haben für diese Schüler/-innen an einem von zwei Tagen Möglichkeiten für eine Sprachförderung organisiert.

Entwicklungen in Klasse 10:

Im Berichtszeitraum konnten wir den Übergang in Klasse 10 sehr erfolgreich gestalten. In diesem letzten Schuljahr steht ein Langzeitpraktikum an einem Tag/Woche in der Wirtschaft auf dem Programm, um so gelingende Übergänge in Ausbildung langfristig zu unterstützen.

25% der Schüler/-innen konnten schon zu Schuljahresbeginn in ein solches Praktikum eingegliedert werden (u.a. Kita, ATU, Hort, Elektrikerfirma, Malerfirma, Einzelhandel, Hotel, Restaurant). Zwei Praxislerngruppen organisieren sehr engagiert ihr zweiwöchiges Blockpraktikum im Oktober bzw. November.

Kompetenzentwicklung durch Projektarbeit:

An allen weiteren Praxislertagen können Schüler/-innen interessenbezogen und bereichsübergreifend in Projekten zusammen arbeiten und so ganz neue Kompetenzen erwerben. Beispiele hierfür sind:

- Moped (Metall): ein Simson-Moped wurde auseinanderggebaut, die Teile abgeschliffen oder ausgetauscht, neu lackiert und fahrtüchtig wieder zusammengesetzt.
- Holz: Mitarbeit am „never ending table“ – Versuch eines Weltrekordes für das Guinness-Buch der Rekorde und Möbelbau,
- Einrichtung für eine neue Schulstation an der Mozart-Schule (Teil Grundschule): Sorgenfresserchen, Kissen, Dekoelemente (Mode/ Bekleidung)

Berliner Förderpreis für Praktisches Lernen 2015 errungen:

Von besonderem Erfolg war die Projektarbeit von zwei Schülern der Mozart-Gemeinschaftsschule gekrönt. Am 15.09.2015 erhielten Gerome Heese und Philipp Paul aus den Händen von Zehnkampf-Olympiasieger Christian Schenk sowie Oberschulrat Dr. Thomas Nix für ihr Projekt **BREAKDANCER** den **Förderpreis Praktisches Lernen 2015**

(1. Preis). Innerhalb von 1,5 Jahren entwickelten beide Schüler ihre Projektidee im Rahmen des Praxislernens bei KIDS & CO, recherchierten, tüftelten, sägten, schraubten, leimten, bemalten, verkabelten mit Unterstützung ihres Anleiters aus der Holzwerkstatt. Sie entwickelten ihre Zielstrebigkeit und vor allem ihr Durchhaltevermögen und überwandten dabei auch viele Schwierigkeiten. Die Auszeichnung mit dem Förderpreis fand ein breites Medienecho.

BREAKDANCER

Ein Projekt aus dem Praxislernen
in Kooperation zwischen der
Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule in
Hellersdorf und KIDS & CO



Das Modell des „**BREAK-DANCER**“ und die stolzen Akteure Gerome Heese und Philipp Paul mit ihrem Ausbilder im Praxislernen von KIDS & CO.

Das Modell wurde nach der Auszeichnung in der Schule ausgestellt und steht anschaulich für den Erfolg dieser Lernform.

3.1.2 Zukunftsmacher gehen an den Start

Als eines von zwei großen neuen ESF-finanzierten Projekten (siehe 1 – besondere Erfolge) richtet sich dieses im Juli 2015 neu gestartete Angebot an eine besonders schwierige Zielgruppe junger Erwachsener im Alter von 18 bis 35 Jahren. Unser Auftrag ist es, junge Menschen, die von den Integrationsangeboten des Jobcenters nicht erreicht wurden, zu motivieren, zu aktivieren und in die Gesellschaft sowie den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein spezieller Fokus liegt auf der Zielgruppe junger alleinerziehender Mütter und Väter.

Neben intensiver vertrauensbildender aufsuchender Arbeit und kleinteiliger Unterstützung bei der Lösung individueller Krisensituationen sind praktisches Lernen in Werkstätten mit Projektorientierung und Partizipation wichtige Inhalte und Methoden. Mentoring durch Vertreter unserer Partnerbetriebe und individueller Förderunterricht können den späteren erfolgreichen Übergang in Ausbildung zusätzlich unterstützen.

Im Jahr 2015 sollten bereits 50 junge Menschen in das Projekt aufgenommen werden – eine ambitionierte Schätzung unsererseits, die auf Vorerfahrungen des BIWAQ-Projektes JUWEL (2011-2014) basierte und auf langjähriger vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem regionalen Jobcenter, Jugendamt sowie zahlreichen sozialen Trägern und Einrichtungen.

Doch zunächst galt es, neue Mitarbeiter/-innen einzustellen und mit der Situation vor Ort vertraut zu machen, Partner zu informieren, Netzwerke zur Teilnehmergeinnung aufzubauen und als Team zusammenzuwachsen. Zeitgleich waren die ersten 25 jungen Menschen im Projekt angekommen. Das Unterstützungs- und Aktivierungsprogramm begann. So wurde gemeinsam die Idee für ein Praxisangebot „Eltern-Kind-Café“ entwickelt. Junge Eltern sollten hier die Möglichkeit bekommen, sich auf Berufe im Gastgewerbe vorzubereiten. Ihre individuellen Bedürfnisse, um Familie und Arbeit unter einen Hut

bekommen zu können, sollten die Rahmenbedingungen dieses Angebotes prägen. Und auch passende Räume für das Vorhaben mussten gefunden und eingerichtet werden.

Ein ambitionierter Zeitplan. Die Rahmenbedingungen haben wir bis zum Jahresende weitgehend geschaffen. Der Raum für das Café wurde gemietet und – dank Förderung durch zwei Stiftungen (siehe 1) – die Ausgestaltung gesichert. Unser größtes „Sorgenkind“ blieben die zu erreichenden Teilnehmerzahlen, denn trotz Zuweisungen aus dem Jobcenter und viele öffentliche Werbemaßnahmen kam diese Zielgruppe nicht freiwillig ins Projekt.

Die nachfolgend vorgestellte Idee des neverending table sollte durch ihren Wettbewerbscharakter helfen, auch die Zielgruppe der ZUKUNFTSMACHER zu aktivieren und den Zulauf ins Projekt zu verstärken. Messbare Erfolge der Teilnehmergebung waren zwar abschließend nicht erkennbar, aber das vorhandene Team wurde zusammengeschweißt, die Teilnehmenden waren stolz auf ihre Leistung und motiviert für eine weitere Zusammenarbeit.

3.1.3 Der never ending table – ein Weltrekord für Hellersdorf!

Dieses zusätzliche Projekt war eine unserer Antworten auf die Ängste und Proteste von Anwohner/-innen gegen die Flüchtlingsunterkünfte im sozialen Brennpunktkiez rund um den Boulevard Kastanienallee in Hellersdorf-Ost.

Nachdem Studierende der sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule zunächst Anwohner/-innen und Geflüchtete nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen befragt und eine Studie erstellt hatten, die ganz klar die Verwahrlosung des Kiezes als ein Hauptproblem darstellte, setzten sich Studierende der Hochschule Anhalt mit der Thematik auseinander. Unter Leitung von Prof. Stefan Pinkau überlegten sie, wie Stadtgestaltung die soziale Arbeit unterstützen könnte.

Ihre Idee: Anwohner/-innen und geflüchtete Menschen sollten gemeinsam aus vielen individuell gestalteten Einzelkomponenten einen langen Tisch bauen und dabei miteinander ins Gespräch kommen. Zu verschiedenen Anlässen sollten die Tische anschließend im Boulevard Kastanienallee für gemeinsames Essen und Trinken sowie für gegenseitigen Austausch aufgestellt werden. Im Prozess sollten Nachbarn zusammenkommen, sich kennen- und akzeptieren lernen und eine neue Begegnungskultur entwickeln.

Als lokal aktiver Bildungs- und Jugendhilfeträger übernahm der Verein KIDS & CO sehr gern die Aufgabe, diesen Prozess zu organisieren und praktisch umzusetzen. Für das notwendige Material bewilligte uns die Partnerschaft für Demokratie Hellersdorf im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie – leben!“ Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit eine Förderung von 10.000 € für die benötigten Sachmittel.

Angelehnt an die Rahmenbedingungen des Programms galt es, das Projekt in der kurzen Zeit von September bis Dezember 2015 umzusetzen. Von der Wohnungsgesellschaft „Deutsche Wohnen“ erhielten wir einen leer stehenden Gewerberaum als Treffpunkt und offene Werkstatt. Und los ging's: An jedem Mittwoch und Samstag richteten wir offene Werkstattzeiten ein. Interessierte Menschen aus der Nachbarschaft konnten unter Anleitung von Tischlermeistern unseres Trägers hier gemeinsam werkeln. Sozialarbeiter/-innen begleiteten das Miteinander der verschiedenen Akteure und moderierten den Kennenlernprozess.

Der Wettbewerb – ein Rekordversuch beginnt

Um die Attraktivität der Aktion zu erhöhen, hatten wir uns überlegt, mit dem Bau des neverending table einen Weltrekord aufzustellen. Jede/r Teilnehmende am Rekordversuch erhielt eine persönliche Urkunde.

Die Herausforderung: Der Tisch, für dessen Bau als „Nebenprodukt“ eines Kommunikationsprozesses ja nicht viel Zeit blieb, musste am Ende mindestens 160 Meter lang sein. Doch die sportliche Idee gelang und führte viele Menschen zusammen!

Der Rekord und seine Ergebnisse:

Am 18. Dezember 2015 wurden die Tischkomponenten im Boulevard Kastanienallee aufgestellt und offiziell vermessen: Mit 173,45 Metern Gesamtlänge hatten wir einen neuen Weltrekord geschafft. Vor allem jedoch hatten wir geschafft, dass an diesem grauen Dezembertag mehrere Hundert Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft zu einem fröhlichen vorweihnachtlichen Fest zusammen kamen, Spaß hatten und den Wunsch nach weiterer gemeinsamer Nutzung des neverending tables äußerten! Ein Ergebnis, auf das wir stolz sind!



Die mitwirkenden Akteure:

Ein weiteres Ergebnis ist die Zahl von mehr als **250** am Bau der Tische beteiligten Akteuren, darunter 25 Geflüchtete aus der Unterkunft Carola Neher-Straße, ca. 40 Anwohner/-innen, junge Erwachsene aus berufsbildenden Projekten des Vereins KIDS & CO und zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus Praxislerngruppen des Vereins. Zwei nahe gelegene Schulen beteiligten sich auch ganz direkt im Rahmen des WAT-Unterrichts. Und auch Auszubildende des Oberstufenzentrums Gesundheit II brachten sich ein.



Was die mitwirkenden Jugendlichen leisteten:

- Zuschneiden von 1.100 Meter Leisten für 504 Tischelementen,
- Zuschneiden und Gestalten von 280 Tischplatten,
- Anfertigen und Anbohren von 1000 Auflageleisten und 1000 Verbindungsleisten,
- Von den Praxisschüler/-innen wurden hierfür 8.000 Löcher gebohrt, 1008 Verbindungsbeschläge und 504 Scharniere angebaut sowie ca 17.000 Schrauben angeschraubt.

Die Stärkung nachbarschaftlicher Netzwerke:

Das Ergebnis erreichten wir auch dank aktiver Unterstützung lokaler Initiativen und Vereine, wie dem Hellersdorf hilft e.V., Matilde e.V. und der evangelischen Kirchengemeinde. Das Frauenzentrum Matilde e. V. veranstaltet regelmäßig ein Frauenfrühstück und nutzte es auch, um Anwohnerinnen zum Mitmachen anzuregen.

Hellersdorf hilft e.V. richtet sein Hilfsangebot vorwiegend an geflüchtete Menschen und Asylsuchende und begleitete diese bei der Mitmachaktion.

Die evangelische Kirchengemeinde war mit dem Projekt "Erzählcafé" vor Ort, lud Vorübergehende zu einer Tasse Kaffee ein und warb für Mitwirkung und Miteinander.

Die Akteure treffen sich weiterhin regelmäßig im Schleipfuhlnetzwerk und planen auch für 2016 neue gemeinsame Aktionen rund um den neverending community table zur Förderung von Toleranz und Akzeptanz im Kiez.

Positive Imagebildung:

Da die Aktivitäten im öffentlichen Raum stattfanden und ein Rekordversuch erwartet wurde, erreichten wir mit der gesamten Aktion und der Einweihung des neverending community table eine große mediale Resonanz – mit zum Teil auch überregionalen Berichten in der Presse und zwei Fernsehbeiträgen im rbb. Dank einer Spende der „Deutsche Wohnen“ wurde auch ein Imagefilm erstellt – mit beeindruckenden von einer Drohne gemachten Luftaufnahmen. Neben Youtube kann der Film auch auf www.kids-und-co.de angesehen werden.

Schaffung neuer Räume für selbstorganisierte Formen von Begegnung und Austausch:

Die Tafel kann anlassbezogen jederzeit wieder aufgebaut und für weitere Gemeinschaftsaktionen genutzt werden. (Jede am Bau beteiligte Person konnte ihren Einzeltisch (Bauteil) am Ende mit nach Hause nehmen. Da es sich um ein variables Stecksystem handelt, ist ein Wiederaufbau – zusammen mit Nachbarn - jederzeit gegeben).

3.1.4 IdeAI für Berlin

Integration durch europäischen Austausch lernen – oder kurz IdeAI für Berlin – ist der Titel unseres zweiten großen ESF-Projektes (siehe 1 – Besondere Erfolge), welches ebenfalls im August 2015 an den Start ging.

Ziel ist es, junge Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren über ein Auslandspraktikum fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Besondere Zielgruppen sind hier – wie auch bei den ZUKUNFTSMACHERN – junge alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren Kindern, aber auch junge Menschen mit Lernbehinderungen und anderen Einschränkungen, die den Start ins Arbeitsleben behindern.

Bei der Planung konnten wir ganz unmittelbar an Erfahrungen unseres sehr erfolgreichen Ida-Projektes 2011 bis 2014 anknüpfen. 118 junge Menschen mit individuellen Einschränkungen begleiteten wir in diesem Zeitraum beim Auslandspraktikum in England oder Spanien. 85 von ihnen (das sind 72%) schafften so den Sprung ins Arbeitsleben.

Das bewährte sozialpädagogische Team des Vorläuferprojektes stand wieder zur Verfügung und ermöglichte einen reibungslosen Start.

Und doch war diesmal vieles anders:

- Schulabgänger ohne berufliche Zielstellungen waren nicht mehr Zielgruppe. Ein Mindestalter von 18 Jahren war festgelegt.
- Mit jungen Eltern hatten wir eine neue Zielgruppe aufgenommen, die sowohl für uns als auch für unsere internationalen Partner besondere Herausforderungen in Bezug auf Betreuung und Integration mit sich brachten.
- Um junge Menschen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. anderen Beeinträchtigungen gezielt über das Programm fördern zu können, beschlossen das Oberstufenzentrum Konrad Zuse und KIDS & CO eine projektbezogene Zusammenarbeit. Zwei Sozialpädagoginnen des IdA-Teams konzentrierten sich auf die Belange dieser – für uns neuen – Zielgruppe und arbeiteten dabei mit dem OSZ eng zusammen.
- Neue internationale Partner wurden im Vorfeld durch die Geschäftsführung gewonnen. Dabei lag der Fokus auf Zusammenarbeit mit verlässlichen und mit der Zielgruppe erfahrenen Partnern, die zugleich über ein Netzwerk von Betriebspartnern verfügen. In Szentendre, Ungarn (WeXEdU), der Universität Balikesir, Türkei, in Metz, Frankreich (C.M.S.E.A) und Sevilla, Spanien, (ONECO) hatten wir mit projekt- oder zielgruppenerfahrenen Trägern Absichtsbekundungen für eine Kooperation getroffen, die es nun mit Leben zu erfüllen galt.
- Eine besondere Herausforderung für uns entstand aus einer sehr erfreulichen europaweiten Entwicklung des IdA-Programms. Im Rahmen des europäischen Netzwerkes TLN-Mobility hatten sich zahlreiche europäische Länder mit dem in Deutschland so erfolgreichen Programm auseinandergesetzt und ein europaweites Regelwerk für die Umsetzung des Programms in ihren Ländern geschaffen. Nun galt es, sich mit IdA-Projekten dieser Staaten und Regionen zu vernetzen und nicht nur entsendende, sondern auch aufnehmende Organisation für den internationalen Partner zu werden. KIDS & CO beteiligte sich am internationalen Partner Search-Forum in Warschau. Damit ließen wir natürlich auch die Option für weitere Partneränderungen im Projektverlauf zu.

Die Teilnehmergebung zählte schon im Vorläuferprojekt zu den besonderen Herausforderungen. Zuweisungen aus den Jobcentern erfolgten zuverlässig von denjenigen Arbeitsvermittler/-innen, die bereits gute Erfahrungen mit dem Projekt gemacht hatten und von seinen positiven Wirkungen auf die Zielgruppe überzeugt waren. Dennoch, der Planung mit einer dreimonatigen Vorbereitungsphase zu folgen, war so gut wie unmöglich. Immer wieder sprangen Interessent/-innen ab, mussten neue Teilnehmer/-innen gewonnen, ins Team eingegliedert und vorbereitet werden. Eine feste Gruppe, aus der am Ende eines Vorbereitungsprozesses besonders motivierte und zuverlässige Teilnehmer/-innen für das Auslandspraktikum gewählt wurden, gab es praktisch nie.

In Auswertung dieser Erfahrungen verlängerten wir unsere Vorbereitungsphase diesmal auf 4 Monate. Sie begann am 1. Oktober – nach kurzer Einarbeitungszeit des neuen Teams, vielen Vorstellungs- und Werbemaßnahmen in unseren kooperierenden Jobcentern Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf sowie an der Konrad-Zuse-Schule. Wieder war die Gruppe zunächst nicht vollständig, dafür aber bunt gemischt. Zwei junge Mütter mit ihren Kleinkindern, vier lernbehinderte Schüler/-innen der Konrad-Zuse-Schule und einzelne junge Menschen, die über das Jobcenter oder Werbemaßnahmen zu uns kamen, setzten sich im Projekt mit ihrer Zukunftsplanung auseinander und bereiteten sich auf ein Praktikum in Ungarn vor, das im Februar-März 2016 folgen sollte.

Der Start war gelungen. Nun galt es, die Prozesse zu gestalten. Erste Ergebnisse werden im Jahr 2016 nachweisbar sein.



Prof. Monika Grütters
Mitglied des Deutschen Bundestages

Prof. Monika Grütters, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

KIDS & CO g.e.V.

Frau

Steffi Märker

Alt-Hellersdorf 29-31,
12629 Berlin

Diensträume

Deutscher Bundestag
Paul-Löbe-Haus, Zimmer 3745
10117 Berlin
☎ (030) 227 – 70222
☎ (030) 227 – 76223
✉ monika.gruetters@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Fritz-Reuter-Straße 11
12623 Berlin
☎ (030) 56 69 74 50
☎ (030) 56 69 74 55
✉ monika.gruetters@wk.bundestag.de

Berlin, 17. Juli 2015

Sehr geehrte Frau Märker,

soeben habe ich erfahren, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Ihre Einrichtung im Rahmen der „ESF-Integrationsrichtlinie Bund“ fördern wird. Ganz besonders beeindruckt hat mich dabei, dass KIDS & CO die Prüfer gleich mit zwei Projektanträgen („IdeAl für Berlin“ und „Zukunftsmacher“) in unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten überzeugen konnte.

Mit Ihren drei Standorten in Hellersdorf haben Sie inzwischen ein Netzwerk für Kinder- und Jugendliche aufgebaut, das ihnen hilft, die Herausforderungen des Alltages auch bei schwierigen Startbedingungen zu meistern und sich eine selbstbestimmte Zukunft aufzubauen.

Ihre Arbeit, die für unseren Bezirk von unschätzbarem Wert ist, findet durch die Förderentscheidung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales seine verdiente Anerkennung. Aber ich möchte mich auch ganz persönlich für das Engagement bedanken, mit dem Sie und Ihr Team sich jeden Tag für die jungen Menschen in unserem Bezirk einsetzen. Sie leisten damit einen Dienst an der Gemeinschaft, der gesellschaftliche Teilhabe oft erst ermöglicht. Sollten Sie hierbei einmal Fragen haben, oder anderweitig Hilfe oder Unterstützung benötigen, dann wenden Sie sich gern an mich, ich freue mich darüber.

Mit freundlichen Grüßen,



Monika Grütters

30. JULI 2015
513 / 16

3.2 Schulprojekte – eine starke Vielfalt

Das Bonusprogramm des Berliner Senats und das Ganztagsprogramm der Schulen bilden den wesentlichen Rahmen einer bereits im Vorjahr / den Vorjahren erfolgreichen Zusammenarbeit, die 2015 ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt wurde. Je nach Schule und Schulprogramm arbeiten sehr unterschiedliche Experten in ebenso unterschiedlichen Projekten und prägen damit zunehmend die jeweiligen Schulprofile. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Schulteams, der im Berichtsjahr angeschoben wurde, führt zu gegenseitigen Lernprozessen und neuen Kooperationen und erschließt damit allen Beteiligten weitere Ressourcen für ihre tägliche Projektarbeit. Hier einige Praxisbeispiele:

3.2.1 Schulsozialarbeit an der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Gemeinschaftsschule

Schon bewährt hat sich unsere Zusammenarbeit im Rahmen von Schulsozialarbeit an der Sekundarstufe 1. Zwei Mitarbeiter/-innen betreuen hier einen Schülertreff und einen sozialen Trainingsraum. Inhalte und Schwerpunkte werden regelmäßig mit der Schulleitung abgestimmt.

Der Schülertreff ist hauptsächlich für die Betreuung von Schüler/-innen bei Unterrichtsausfall zuständig. Bis zu zwei Klassen werden in solch einem – leider nicht seltenen - Falle fachkundig durch eine pädagogische Mitarbeiterin des Trägers betreut. Die hierfür genutzte Aula der Schule ist zu diesem Zweck mit einem Billardtisch, Sitzgruppen, einer Musikanlage und vielen Gemeinschaftsspielen ausgestattet. Auch wenn die attraktive Ausstattung rege genutzt wird, wird die größte Anziehungskraft durch die Betreuerin selbst ausgestrahlt. Sie ist bei den Schüler/-innen außerordentlich beliebt und genießt in der Regel deren vollstes Vertrauen. Die Schüler/-innen haben in ihr eine Ansprechpartnerin, die ihnen zugewandt, mit Ernst und frei von Zynismus, professionell auf Augenhöhe begegnet und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Dabei ist der wertschätzende Umgang, den Schüler/-innen hier erleben, im schulischen Alltag oftmals keine Selbstverständlichkeit.

Nicht nur durch eigene Vorbildwirkung und gemeinsame Aktivitäten engagieren wir uns im Projekt für gegenseitigen Respekt, Offenheit und Akzeptanz. Auch die Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln gehört dazu. Diskriminierende, verletzende und beleidigende Äußerungen/Verhaltensweisen werden offen thematisiert und nach Möglichkeit unterbunden. Im Schülertreff besteht daher ein Klima, in dem sich alle Schüler/-innen wohlfühlen können.

Neben der Betreuung bei Stundenausfall finden hier zahlreiche Einzel- und Gruppenberatungsgespräche statt. In Einzelberatungen wird thematisch die Bandbreite der Lebenswelt der Schüler/-innen abgedeckt. Zur Bearbeitung der individuellen Problemlagen dient häufig die Elternarbeit/Arbeit mit Angehörigen. An den Nachmittagen finden beinahe täglich Elterngespräche statt.

Mit dem Elternhaus (im weitesten Sinne) und dem Schulalltag werden so zwei zentrale Aspekte der jugendlichen Lebenswelt in den Blick genommen. Gruppengespräche dienen überdies der Mediation und der Bewältigung von Konflikten, stellen also einen dritten zentralen lebensweltlichen Bezug her; die Peergroup.

Ebenfalls genutzt wird der Schülertreff von Lehrer/-innen, welche vereinzelt Schüler/-innen zur Bearbeitung von Schulaufgaben in den Schülertreff schicken. Dies kann zum Beispiel das Nachschreiben einer Klassenarbeit sein. Nicht nur an dieser Stelle ergibt sich die enge Zusammenarbeit mit dem Schul-Kollegium.

Eine weitere Aufgabe, die der Schülertreff wahrnimmt, ist die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Trainingsraum. Werden Schüler/-innen in den Sozialen Trainingsraum entsendet, ist ihre erste Anlaufstelle zunächst der Schülertreff. Von dort werden Sie einzeln an den Sozialen Trainingsraum weitergeleitet.

Diese Angebote werden auf einer täglichen Basis in hoher Frequenz genutzt, und der Schülertreff steht den Schüler/-innen an allen Schultagen in der Zeit von 07:00 bis 14:00 Uhr offen.

Auch **der Soziale Trainingsraum (STR)** der Sekundarstufe wird maßgeblich durch den Verein KIDS & CO abgesichert. Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde das Programm, welches durch den Weggang eines ehemaligen Mitarbeiters zwischenzeitlich brach lag, reaktiviert. Dazu wurde die vorhandene räumliche Ausstattung verbessert und angepasst sowie Arbeitsmaterialien (z.B. Formblätter) aktualisiert und überarbeitet. Im Lehrerkollegium wurde das Konzept wiederholt erläutert und beworben.

Beim STR handelt es sich um ein Programm zur Minderung von Unterrichtsstörungen und zum Erlernen von eigenverantwortlichem Denken und Handeln. Eine entspannte Lernatmosphäre soll gefördert werden. Den Unterricht „häufig störende“ Schüler/-innen, Lehrer/-innen und lernbereite Schüler/-innen sollen gleichermaßen vom Programm profitieren. Methodisches Kernelement ist ein strukturiertes Einzelberatungsgespräch. Bis Mitte Februar des laufenden Schuljahres 2015/2016 haben bereits über 100 dieser Gespräche stattgefunden. Diese Einzelgespräche münden häufig in Anschlussgespräche mit Lehrer/-innen, Eltern/Erziehungsberechtigten und gelegentlich der Schulleitung. Es ergibt sich durch diese Arbeit eine Schnittstelle zu unterschiedlichen Aufgabenfeldern, die ebenfalls Teil des Leistungsspektrums sind. Zu erwähnen ist die Elternarbeit und der Kontakt zu institutionalisierten Erziehungseinrichtungen sowie die enge Zusammenarbeit mit Lehrer/-innen und der Schulleitung. Hinzu kommt der Austausch mit zuständigen Jugendämtern.

Verhalten, das auffällig wird, ist oftmals Indikator für individuelle Problemlagen. Treten diese bei der Arbeit mit Schüler/-innen zutage, können sie von dieser Schnittstelle aus multiperspektivisch und lösungsorientiert mit der/dem betreffenden Schüler/-in bearbeitet werden. Grundlegend ist auch hier eine gelingende Beziehungsarbeit, dieser wird daher genügend Raum gegeben.

Mobbing ist nur ein Beispiel für solch eine individuelle Problemlage und konnte in mehreren Fällen erfolgreich gestoppt werden. Dazu wird der No Blame Approach als Methode angewendet. Der No Blame Approach beinhaltet mehrere strukturierte Gruppen- und Einzelgespräche mit Mobbing-Betroffenen und Akteuren. Mobbing wiederum wird oft begünstigt durch ein raues Klassenklima. Zur Verbesserung des Klassenklimas wurde ein Training konzipiert. Daran soll künftig weiter angesetzt werden.

Ab März wird es eine Krafttraining-AG geben. Der Vorstoß, ein solches Angebot zu schaffen, kam vorrangig von Jungen aus den 8. Klassen. Diese Eigeninitiative mündet in ein Training, bei dem alle Schüler*innen der Sekundarstufe willkommen sind. Trainiert wird vorerst einmal wöchentlich in einer geschlossenen Gruppe. Es ist denkbar, das Angebot auszubauen und im Falle entsprechender Nachfrage weitere Gruppen zu bilden.

Neustart mit der Schulstation



Vorläufer – an der Grundschule angesiedelter Teil – des Sozialen Trainingsraums ist die Schulstation. Nach Anerkennung des Grundschulteils der Mozartschule als Bonusschule konnte mit Beginn des Schuljahres 2015/16 dieser wichtige sozialpädagogische Bereich aufgebaut werden – wiederum in Kooperation mit dem Verein KIDS & CO. Zwei junge Sozialarbeiter/-innen nahmen hier im September 2015 ihre Arbeit auf.

Leistungen der Schulstation:

- Die Schulstation steht grundsätzlich allen Schüler/-innen offen; das sozialpädagogische Team schlichtet Streitigkeiten, führt Gespräche mit Eltern, Erzieher/-innen, Lehrer/-innen und in einigen Fällen auch mit dem Jugendamt; beide nehmen an Schulhilfekonferenzen besonders auffälliger Schüler/-innen teil. Schüler/-innen, die sich nicht konzentrieren können oder den Unterricht stören, werden in die Schulstation geschickt, um zu reflektieren. Alternative Handlungsmuster und die Perspektive Anderer werden besprochen. Auch Gewaltvorfälle werden thematisiert und Probleme, die die Kinder zu Hause in ihren Familien haben.
- Daneben werden Kinder bei Ausflügen oder in der Schulstation betreut, denen es schwerfällt, sich im Klassenverband zu integrieren, da sie z.B. sehr aggressiv sind.
- Es wurden Lerngruppen ins Leben gerufen, in denen Kinder in Kleingruppen Förderung in sozialen Fähigkeiten durch Kompetenzspiele erhalten. Außerdem erfahren sie Unterstützung bei ihren schulischen Aufgaben und erhalten Strategien, wie sie sich denen besser stellen können. Als Eröffnung dieser Stunden, gibt es

immer eine Gesprächsrunde, in der jede/-r seinem Gefühl Ausdruck verleihen kann, wo über Themen der Kinder diskutiert und die gemeinsame Stunde geplant wird.

- Viel Wert legt das Team auf sportliche Angebote und Bewegung im Freien. So werden Hofpausen genutzt, um mit den Kindern gemeinsam Frisbee, Seilspringen oder Ball zu spielen.
- Auch künstlerische Projekte stehen auf dem Programm. Gemeinsam mit Schüler/-innen wurden Entwürfe für die Gestaltung der Sanitärräume erarbeitet, ausgewählt und praktisch realisiert. Ziel dieses speziell von der Schulleitung gewünschten Gemeinschaftsprojektes war es, durch die breite Beteiligung von Kindern den Vandalismus in den Sanitärräumen einzudämmen. Ein erstes Ergebnis ist auf jeden Fall der gemeinsame Spaß am Gestalten!

3.2.2 Vielfalt im Ganzttag an der Jean-Piaget-Oberschule

Gleich drei Angebote realisieren wir in enger Kooperation mit Schulleitung und Lehrerkollegium an der Jean-Piaget OS. Ziel ist es, den Lern- und Entwicklungsprozess der Schüler/-innen durch vielfältige verbindliche Angebote im teilgebundenen Ganzttag zu unterstützen. Ein Sportwissenschaftler, eine Lehrausbilderin und eine Förderlehrerin stellen sich in unterschiedlichen Projekten dieser Herausforderung. Dazu zählt nicht zuletzt auch die Organisation und Akquise von schulinternen und externen Angeboten zur Absicherung des Ganztagsprogramms.

Folgende Ganztagsangebote setzen die Mitarbeiter/-innen von KIDS & CO selbst an der Schule um:

Unterstützung des Fachbereichs Sport durch:

- Sportunterricht in den Willkommensklassen,
- Unterrichtsvertretung (Theorie/Praxis) bei Abwesenheit von Lehrpersonal im Fachbereich Sport sowie
- personelle Verstärkung im Sportunterricht im Umgang mit problematischen Klassenkonstellationen, d.h. Einzelarbeit oder Kleingruppenarbeit mit z.B. Schüler/-innen ohne Sportkleidung bzw. Sportverweigerern,
- Organisation, Begleitung und Betreuung von Schüler/-innen bei auch schulexternen Sportwettkämpfen/Veranstaltungen,
- Teilnahme an Fachkonferenzen und Übernahme von Aufgaben und Hilfestellung bei der Umsetzung des Sportunterrichts und des schulischen Sportfests sowie des Crosslaufs.

Freizeit- und Pausensport - von Fitness bis Mädchenfußball:

Neben einer täglichen bewegten Pause mit Ausleihe von Kleinsportgeräten und Betreuung der Schüler/-innen im „Mittagsband“ der Schule wurden drei Arbeitsgemeinschaften aufgebaut und kontinuierlich umgesetzt:

- An der Ballspiel AG beteiligen sich regelmäßig 14 Schüler/-innen der 7. Klassen und festigen dabei theoretische, technische und spielerische Fähigkeiten in den Sportarten Basketball, Handball, Fußball und Volleyball,
- Die Fitness AG wird mit 13 Schülern der 9. und 10. Klassen umgesetzt. Schritt für Schritt entsteht auch der ersehnte Fitnessraum. An seiner Konzipierung und an der Beschaffung notwendiger Mittel für die Ausstattung waren Schüler ebenfalls beteiligt.
- In der AG Mädchenfußball trainiert ein fester Kern von acht Mädchen der 7., 8. und 9. Klassen und arbeitet bereits auch an ihrer Wettkampffähigkeit.

Förderung handwerklichen Geschicks:



Erstmals wurde in diesem Schuljahr durch unsere an der Schule tätige Lehrausbilderin das Projekt Backen ins Leben gerufen und findet sowohl bei den Schüler/-innen, die an der AG teilnehmen, als auch bei allen, die die Ergebnisse kosten dürfen, sehr hohen Zuspruch. Ziel der AG ist es, den Schüler/-innen den Umgang mit Lebensmitteln näherzubringen, ihre Kreativität beim Backen und Dekorieren zu wecken und sie zu ermutigen, auch mal zu Hause ihr erworbenes Können zu zeigen.

Jeden Dienstag und Donnerstag steht die Holz AG Schüler/-innen der Klassenstufen 7 und 8 offen. Bis zu 10 Schüler/-innen werden bei der Umsetzung ihrer Ideen fachlich angeleitet und arbeiten auch an Projekten, wie z.B. dem längsten Picknicktisch der Welt, an Produkten für den Weihnachtsmarkt oder Osterartikeln mit.

Von dienstags bis donnerstags gibt es eine Spiele AG für bis zu 30 Schüler/-innen, die jeden Mittwoch ebenfalls durch unsere Mitarbeiterin betreut wird. Da die meisten Kinder viel zu viel mit digitalen Medien spielen, liegt das Ziel darin, ihnen den Spaß an manuellen Spielen nahezubringen und die Gemeinschaft zu stärken – egal ob beim gemeinsamen Kartenspiel,

Tischfußball, Strategiespiel oder Bewegungsspielen im Freien. Die Vielfalt ist sehr groß, und es ist für jeden etwas dabei.

3.2.3. Attraktive Medienbildung an der Ernst Haeckel OS

Auch in unserer Zusammenarbeit mit der Haeckel OS geht es vorrangig um Lernförderung. Mit vielfältigen Lernangeboten unterstützen wir begabte Schüler/-innen ebenso wie diejenigen mit besonderem Förderbedarf. Zentrale Anlaufstelle hierfür ist eine von dem im Projekt tätigen jungen Kommunikationswissenschaftler an der Schule aufgebaute Mediathek. Mehr als 800 neue Bücher (Belletristik, Mangas, Nachschlagewerke) wurden über Spenden gesammelt und bilden seitdem den Grundstock der Mediathek. 78 Schüler/-innen haben inzwischen einen Leseausweis. Die Nachfrage steigt. Vor allem jedoch unterstützt die Mediathek durch spannende Projektarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Fachlehrer/-innen der Schule eine innovative Unterrichtsgestaltung und fördert das Interesse und den Spaß von Schüler/-innen am Lernen.

Hier zwei Beispiele:

Jahrgang 7 sucht das Superbuch: Im Rahmen des Deutschunterrichtes suchten sich alle Siebtklässler in der Mediathek ein Buch aus, das ihnen besonders gefällt. Jede/-r liest das gewählte Buch und präsentiert anschließend den Inhalt für die Mitschüler/-innen. Der Prozess wird durch wöchentliche Präsentationsberatungen begleitet. Dabei lernen die Schüler/-innen digitale Präsentationsformen wie Prezi und Powerpoint kennen und nutzen oder Präsentationen auf Grundlagen von gemeinsam erarbeiteten Schemata zu gestalten. Zum Abschluss gibt es eine Ausstellung. Anhand der Präsentationen wird das Superbuch gekürt.

Digitale Hieroglyphen: Was hätte Romeo zu seiner Julia auf dem Balkon gesagt, hätten sie WhatsApp auf ihren Smartphones gehabt? Wie hätte sich Goethe auf Instagram präsentiert? Im Rahmen dieses Projektes versuchten Schüler/-innen der Klassenstufen 8 bis 10 das gedruckte Wort durch elektronische Symbole zu ersetzen. Mit Emojis, Fotofiltern und Hashtags legten sie Literatur in neues Gewand und demonstrierten dabei erstaunliches abstraktes wie auch kreatives Denkvermögen. Auch die Willkommenschüler/-innen beteiligten sich mit Geschichten aus ihrer Kultur, die sie auf diese Weise wortlos präsentieren konnten. Die Ergebnisse wurden zu den Marzahn-Hellersdorfer Lesetagen im November in der Schulmediathek vorgestellt.

Schüler helfen Schülern: Schüler/-innen aus dem E-Kurs Deutsch der 10. Jahrgangsstufe geben Schüler/-innen der Willkommensklasse Nachhilfe in Deutsch als Zweitsprache. Dafür erhalten sie ein kleines Taschengeld von der Stiftung Markstein. Ein neues Projekt, am Ende waren sich jedoch alle einig, dass die Aktion Spaß macht und eine gute Unterstützung für die Willkommensklasse ist. Die fünf Paare trafen sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Lernen und entwickelten dabei zugleich auch ein gutes Verständnis füreinander. Die unterrichtenden Schüler/-innen erwarben zusätzlich Methodenkenntnisse bei der Vermittlung ihrer Sprache.

Im Ergebnis dieser Entwicklung soll die Medienkommunikation ab dem Schuljahr 2016/17 auch Wahlpflichtfach im 7. Jahrgang an der Ernst-Haeckel-Schule werden. Bearbeitet werden die Themen Medienwirkung, Medientechnik und Präsentation. Außerdem wird eine Schülerzeitung gegründet, ein Blog, Vlog oder Podcast. Der Unterricht wird vom Leiter der Mediathek gemeinsam mit Lehrer/-innen angeboten. Die Vorbereitungen für den Lehrplan

laufen. Medienbildung wird somit – auch dank des Engagements seitens KIDS & CO – zu einem immer wichtigeren Aufgabenfeld der Ernst-Haeckel-Schule.

3.2.4 FREIRAUM mit Besonderheiten

Das Projekt FREIRAUM entstand zu Schuljahresbeginn 2014/15 als gemeinsames schulisches Projekt von Piaget OS und Haeckel OS in Kooperation mit dem Verein KIDS & CO. Schüler/-innen der Klassenstufen 7 bis 9, die wegen akuter individueller Krisen vorübergehend nicht in Regelklassen beschulbar sind, werden hier individuell bzw. in sehr kleinen Gruppen betreut und unterrichtet. Sie sind nach § 63 des Schulgesetzes auf Grund starker Verhaltensauffälligkeiten vorübergehend vom Schulleiter suspendiert.

Das Projekt wird von zwei Förderlehrerinnen mit sozialpädagogischer Zusatzausbildung umgesetzt. Im Jahr 2015 wurden ca 20 Schüler/-innen betreut. Während bei Schuljahresbeginn die Teilnehmerzahl geringer ist, steigt sie in der Regel im zweiten Schulhalbjahr deutlich an.

Das folgende Zahlenbeispiel bezieht sich auf den Beginn des Schuljahres 2015/16:

Zahlenmäßige Übersicht für den Zeitraum September – Dezember 2015

Geschlecht	Klassenstufe	Grund der Zuteilung	Aufenthalt im Projekt
m	9	Schulabstinenz, Suspendierung wegen Gewaltvorfall	1.10.-16.10.2015
m	7	Verweigerung, Beleidigung der Mitschüler und Lehrer	1.10.-06.10.2015 (frühzeitige Beendung)
w	8	Schulabstinenz, Totalverweigerung	03.11.-13.11.2015
m	8	Gewaltvorfall	10.02.-24.02.2016
m	7	Verweigerung der Mitarbeit, Stören des Unterrichts	29.02.-11.03.2016

In der Regel verbleiben die Schüler/-innen zwischen 5 und 10 Schultage im Projekt. Häufig werden sie jedoch mehrfach zugewiesen (maximal 2 Aufenthalte), da sich ihr Verhalten nicht verbessert hat.

Zusammenarbeit mit den Schüler/-innen

In der täglichen Zusammenarbeit legt das pädagogische Team großen Wert auf die Schaffung einer Lernumgebung, die von einem vertrauensvollen Miteinander, von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Der Unterricht wird in 2 Blöcken gestaltet (jeweils 2 Fächer an einem Tag), wobei wir das Hauptaugenmerk auf die Grundfächer Mathematik, Deutsch und Englisch legen. Mindestens zweimal in der Woche versuchen wir außerdem, ein soziales Training durchzuführen. Flexibilität ist uns hierbei sehr wichtig, denn häufig ist es nicht möglich, mit den Schüler/-innen den normalen Unterrichtsstoff durchzuführen, da diese Konzentrationsstörungen haben beziehungsweise durch die vorhandenen Verhaltensdefizite ein normaler Unterricht nicht möglich ist. In diesem Fall versuchen wir, mit spielerischen Unterrichtsmethoden (Ratequiz, Tabu auf Englisch,...) Freude am Lernen zu wecken.

Auch kreative Angebote nutzen wir zur Förderung von Konzentration und Motivation.



Den Abschluss eines FREIRAUM-Tages bildet die tägliche Feedbackrunde. Hier haben die Schüler/-innen die Gelegenheit zu berichten, was sie besonders gut fanden, aber auch was ihnen nicht gefallen hat. Sie können im Gespräch ihr Verhalten und ihre Lernmotivation reflektieren und mit einem zusammenfassenden Smiley in einer vorbereiteten Tabelle für die jeweilige Woche ihre Gemütszustände ausdrücken.

Die Feedbackrunde findet mit der gesamten Gruppe statt. Dadurch können Konflikte des Tages aufgegriffen und besprochen werden. Außerdem findet eine Einschätzung des Lehrpersonals zum Tagesverlauf und auch speziell für jeden Einzelnen statt.

Auf diesem Wege haben die Teilnehmer/-innen wie auch das Lehrpersonal die Möglichkeit sich Tag für Tag zu verbessern. Wir sehen die tägliche Feedbackrunde als gutes Training zu lernen, sich selbst einzuschätzen, Probleme zu formulieren, in der Gruppe zu sprechen und auch mit Kritik konstruktiv umzugehen.

Auch ist es uns wichtig, den Teilnehmer/innen in persönlichen Gesprächen Anregungen zur Auseinandersetzung mit ihren Verhaltensweisen zu geben und zur Lösung bestehender Konflikte beizutragen. Einen hohen Stellenwert dabei nimmt die Herausbildung von Lernmotivationen und sozialen Verhaltensweisen ein, aber auch das Verhältnis mit den Eltern spielt häufig eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund ist uns der Einbezug der Eltern sehr wichtig, und wir halten bei bestehenden Problemen oft telefonischen und auch persönlichen Kontakt mit ihnen.

Kooperation mit Schulen und Lehrer/-innen

Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein ständiger Lernprozess für alle Beteiligten. Das FREIRAUM-Team wurde mehrere Male zu Klassen- und Schulkonferenzen von Teilnehmer/-innen eingeladen. Finden diese vor dem FREIRAUM-Aufenthalt statt, bieten sie einen guten Überblick über die Probleme der Teilnehmer/-innen und ermöglichen dem

FREIRAUM-Team eine anschließende gezielte Hilfestellung. Bei einer Konferenz nach dem FREIRAUM-Aufenthalt können wir mit der Schülerin oder dem Schüler einen Plan für die künftige schulische Laufbahn entwickeln und sie/ihn gezielt auf die Konferenz vorbereiten.

Die alltägliche Kommunikation mit Lehrer/-innen und Schulleitung wird meist durch E-mail oder über die Schulsozialpädagog/-innen telefonisch gehalten.

Verbesserungswürdig ist die Übermittlung der Aufgaben für die Grundfächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Einige Lehrer/-innen geben ihren Schüler/-innen Aufgaben für den FREIRAUM-Aufenthalt mit oder hinterlegen sie in unserem Fach an der Schule. Doch oftmals wird das einfach vergessen, so dass wir dem/der Teilnehmer/-in jahrgangsstufengerechte Übungen aus unserem Aufgabenrepertoire geben. Bei einem längeren Aufenthalt wäre es wünschenswert, auch aus anderen Schulfächern Aufgaben zu erhalten, um zu gewährleisten, dass die Schüler/-innen nicht zu viel Unterrichtsstoff verpassen bzw. Verpasstes aufarbeiten können.

Am Ende jedes FREIRAUM-Aufenthalts verfassen wir eine Beurteilung über den/die Teilnehmer/-in. Um auch nach einem längeren Aufenthalt eine Übersicht zu gewährleisten, was geübt wurde und wie sich soziales Verhalten entwickelt hat, dient uns die Tabelle aus der Feedbackrunde, sowie eine weitere Tabelle, die wir zu jedem/jeder einzelnen Teilnehmer/-in über die genauen Unterrichtsinhalte täglich führen. Die Beurteilung dient zum einen für die Fachlehrer/-innen als Information, was im Detail geübt wurde, zum anderen gehen wir auf die jeweiligen Probleme ein, die ausschlaggebend für die Zuweisung zum FREIRAUM- Projekt waren. Auch geben wir Ideen zur besseren Re-Integration in Schule und Alltag. Wir sind bemüht, diese am letzten Tag des FREIRAUM-Aufenthalts fertiggestellt zu haben, um dem/ der Teilnehmer/-in die Möglichkeit zu geben, sie zu lesen und in einem gemeinsamen Abschlussgespräch zu kommentieren. Mit der offenen Darlegung möchten wir Transparenz gewährleisten, so dass die Schüler/-innen aktiv einbezogen werden. Sie erhalten ebenfalls eine Kopie der Beurteilung, die sie ihren Eltern übergeben können, denn

wir wollen auch sie nicht übergehen, sondern in die schulische Entwicklung ihres Kindes einbeziehen. Letztendlich wird die Beurteilung an die Sozialpädagog/-innen der entsprechenden Schule weitergeleitet.

Zielstellung

Aufgrund der kurzen Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 10 Tagen ist es kaum möglich, messbare Erfolge mit den betreuten Schüler/-innen nachzuweisen. Entwicklungsprozesse können in diesem Rahmen immer nur angestoßen werden. Für eine größere Wirksamkeit wünschen wir uns mehr Zeit zur Zusammenarbeit mit den Schulen, der Schulsozialarbeit, Lehrer/-innen und Eltern. Für die Schüler/-innen halten wir einen Ganztags-Aufenthalt von circa sechs Stunden für sinnvoll, bei dem nicht nur Unterricht gehalten wird, sondern mehr Zeit für soziales Lernen bleibt. Auch eine anschließende Nachbetreuung in der Schule könnte die Teilnehmer/-innen unterstützen und ihre erfolgreiche Reintegration in Schule fördern. Voraussetzung hierfür sind zusätzliche personelle Ressourcen, die letztendlich von Finanzierungsmöglichkeiten der Schulen abhängig sind.

3.2.5 Integration an der Thüringen OS

Traditionell ist die Zahl von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund an der Thüringenschule höher als in anderen Schulen des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf. Willkommensklassen zum Erlernen der deutschen Sprache für Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunft gab es hier bereits lange vor der aktuellen Flüchtlingswelle. Ein guter Grund für viele Eltern mit Migrationshintergrund, ihr Kind in diese Schule zu geben.

Eine unserer zwei an der Schule tätigen pädagogischen Mitarbeiter/-innen unterstützt als Migrationsbeauftragte der Schule die Elternarbeit, dolmetscht und organisiert die Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst. Vor allem jedoch begleitet sie die Willkommensklassen und bietet im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes Arbeitsgemeinschaften für Willkommensschüler/-innen an. Beim Modeln, Kochen oder Theaterspielen lernen sich die Schüler/-innen kennen, finden Freunde und verbessern spielerisch ihre Deutschkenntnisse.



Modeln – Auftritt der Schüler/-innen beim Biesdorfer Blütenfest.

Internationale Jugendbegegnungen als Markenzeichen

Auch die jährlichen internationalen Jugendbegegnungen der Schule mit Partnern in Italien, Lettland, Polen der Ukraine und Russland werden durch das Team von KIDS & CO wesentlich mit organisiert und betreut. Nachdem die Schule im April 2015 Gastgeberin für 60 Schüler/-innen einer trilateralen Begegnung (DE-PL-UKR) war, ging es in den Herbstferien auf nach Russland.

Abenteuer Orljonok

Ein besonderes Erlebnis für 20 Schüler/-innen der Thüringen OS war ihre Einladung in das bekannte russische Pionierferienlager Orljonok am Schwarzen Meer.

Das KIDS & CO-Team der Schule hatte die Fahrt organisiert und begleitet. Unter den Teilnehmenden waren auch die Praxisschüler/-innen Pascal, Jenny und Daniel. Über ihre Erlebnisse berichten sie im folgenden Kurzinterview:

Warum habt Ihr Euch für 3 Ferienwochen in Russland entschieden?
...weil sich das spannend angehört hat.

Was war Euer erster Eindruck nach der Ankunft?
Russland ist riesig. Wir waren ewig unterwegs.....
Die Toiletten sind komisch, nur so ein niedriges Gestell zum Raufklettern....

Wie sah denn ein Tag im Ferienlager aus?
6:30 Uhr aufstehen, 7:00 Uhr Frühsport, dann Frühstück und Schule.
Wir hatten nicht so viel Unterricht, aber wir haben russisch gelernt und hatten eine kleine Abschlussprüfung am PC.

O.k. und nach der Schule?
Mittagessen und Mittagsruhe – das war auch komisch, aber cool!
Und ganz viel Beschäftigung. 22:00 Uhr mussten wir ins Bett

Wie wart ihr denn untergebracht?
Zusammen mit den russischen Kindern – etwa 10 Leute in einem Raum.
Das war cool. Wir haben viele Freunde gefunden. Alle wollten mit uns reden!

Deutsch oder russisch oder englisch?
Vor allem russisch. Das haben wir ja dort ein bisschen gelernt. Aber auch englisch oder deutsch... Wenn es wichtig war, haben uns Dolmetscher geholfen.

Ein Ferienalltag mit vielen Regeln und festen Abläufen. Wie seid Ihr damit klar gekommen?
...gut.

Jenny: Ich habe Frühsport nicht mitgemacht. Ich habe nur aus dem Fenster zugesehen.
Pascal und Daniel: Ja, aber wer sich nicht an die Regeln hält, bekommt eine Strafe!

Was denn für Strafen?
Pascal: Ich war nachts laut und musste eine halbe Stunde neben dem Bett stehen.
Daniel: Ich habe geflucht und musste 650 Wörter schreiben.

War das gerecht?
... na ja, wir kannten ja die Regeln....

Mal abgesehen von Regeln und Schule – wie war das Orljonok für Euch?

Alle: toll. Wir haben viele Freunde gefunden.

Pascal: Die Natur ist so super! Wir waren viel wandern in den Bergen.

Jenny: Und wir haben im Schwarzen Meer Delphine gesehen!

Daniel: wir haben Sterne beobachtet und mit Kosmonauten gesprochen.

Alle: Ja, wir haben auch viele Andenken bekommen.

Pascal: Einmal haben wir Raketen gebaut, aus Papier, mit Fallschirm und Rettungskapsel.

Unsere Rakete ist am besten geflogen. Das war deutsche Qualitätsarbeit!

Wieder Pascal: Wir haben auch LaserTag gespielt. Das hat mega Spaß gemacht!

Jenny: Und eine Ballettvorstellung haben wir besucht.

Daniel: In Sotschi waren wir in einem geilen Rummelpark.

Pascal: In Orljonok gibt es alles: Polizei, Krankenhaus, Feuerwehr, Schule, Museum, Bücherei, Kosmonautentrainingszentrum, Kletterpark, Schwimmbad....

Da fiel dann wohl der Abschied schwer?

Oh ja!

Jenny: Aber ich halte Kontakt zu Violetta.

Pascal: Klar, wozu gibt es denn WhatsApp.... meine Freundin kommt bald nach Deutschland zu Besuch!

Begleitung beim Übergang in Ausbildung

Neben interkultureller und internationaler Projektarbeit liegt ein Schwerpunkt der Arbeit des KIDS & CO-Teams in der Berufsorientierung.

Während eine Kollegin koordinierend tätig ist, und vor allem die Einhaltung von Terminen bei der Berufsberatung überwacht sowie Exkursionen zu Betrieben und Ausbildungsmessen organisiert und Schüler/-innen im Bewerbungsprozess begleitet,

bietet der zweite Mitarbeiter als Werkstattmeister ganz praktische Lernhilfen an.

Jeden Nachmittag steht seine Werkstatt interessierten Schüler/-innen für Holz- oder Metallarbeiten offen. Hier können sie Arbeiten für die Schule fertigstellen oder auch eigene Ideen umsetzen und dabei zahlreiche Kompetenzen trainieren, die auch ihren Berufswahlprozess unterstützen.

3.2.6 Ferienschule für Flüchtlingskinder

12 Kinder im Alter von 11 bis 16 Jahren aus 6 Ländern nahmen in den ersten drei Wochen der Sommerferien an einer Ferienschule im BerufeHaus SONNENECK teil.

Der Verein beteiligte sich erstmals an diesem Angebot der Berliner Senatsverwaltung für Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, die noch kaum über Deutschkenntnisse verfügen. Vier pädagogische Mitarbeiter/-innen gestalteten den Lernprozess für die Kinder praxisorientiert, erlebnisbezogen und sehr liebevoll.

Aus dem Programm

- Täglich gemeinsames Frühstück und Mittagessen,
- Erlebnisbezogenes Lernen in Workshops (mein Start in Berlin, meine Hobbies, meine Stadt) und praxisbezogener Deutschunterricht mit Recherchieren, Dokumentieren und Präsentieren,
- Pausen mit Sport und Spiel im Garten,
- Exkursionen und Fotosafaris in Berlin,

- Besuche in Marzahn-Hellersdorfer Jugendeinrichtungen,
- Floßbau und Floßfahrt auf der Spree,
- Abschlussfest mit Eltern und Freunden.

Eindrücke von Teilnehmenden:

Faisal (12) aus Syrien freut sich, dass jeder Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt. Sein Freund lernt ebenfalls in der Gruppe, und beide verbringen begeistert viel Zeit am Computer. Auch Miryana (11) aus dem Irak kommt gern. „Weil wir hier schöne Ausflüge machen und ich nicht von früh bis abends im Heim rumhängen muss“, sagt sie. Vor allem eine Bootsfahrt auf der Spree hat ihr gut gefallen, und auch die praktischen Übungen zum Training der deutschen Sprache findet sie gut. Die helfen ihr schon jetzt im Umgang mit ihrer Freundin Florina (15) aus dem Kosovo, die bislang kaum deutsch spricht und das gern ändern will. Nach nur 2 Wochen Unterricht hat sie schon viel gelernt. Warum? „Weil hier alle nur deutsch miteinander sprechen und wir viel üben“.

[Hellersdorf](#) ÄNDERN

Berliner Woche

LOKALES KLEINANZEIGEN MARKTPLATZ RATGEBER MITMACHEN SERVICE



Berlin > Marzahn-Hellersdorf > Hellersdorf > Bildung > Deutsch lernen während der Ferienzeit.

SHOPPING GEWINN 300 Euro für Ihre Einkauf

Deutsch lernen während der Ferienzeit



Die Schüler Labinod, Mandije, Rozdar und Habah (v.l.n.r.) lernen Deutsch in der „Ferienschule“ des Vereins Kids & Co. (Foto: hari)

Hellersdorf. Wenn die anderen Kinder Ferien machen, gehen Migrantenkinder in die Ferienschule. Sie werden darin besonders sprachlich auf ihr neues Leben und dessen Anforderungen vorbereitet.

Von „Büffeln“ kann bei der Ferienschule im Haus „Sonneneck“ des Vereins Kids & Co allerdings kaum die Rede sein. Die „Schule“ macht den etwa ein Dutzend Kindern an dem runden Tisch des Zimmers offensichtlich viel Spaß. Begeistert schreiben sie einen deutschen Text ab, in dem ihre Eltern zum Abschlussfest der Ferienschule eingeladen werden. Die wissbegierigen Schüler sind aus dem Iran und Irak, aus Syrien, dem Kosovo und Turkmenistan. „Sie machen hier freiwillig und begeistert mit“, sagt Matthias Scheibleger. Der Medienpädagoge und Förderlehrer unterrichtet zusammen mit anderen Erziehern die Kinder.

Hamza kam im November vergangenen Jahres mit seinen Eltern aus Turkmenistan nach Deutschland. „Ich spreche noch nicht gut Deutsch“, sagt er. Der 13-Jährige lernt in einer sogenannten Willkommensklasse im Sartre-Gymnasium zusammen mit zwölf anderen Migrantenkindern. Die Ferienschule bei Kids & Co ist ihm eine gute Gelegenheit, in der deutschen Sprache schneller voranzukommen. „Ich will einmal Architekt werden“, erklärt er.

Schon beim gemeinsamen Frühstück werden deutsche Worte und Sätze ausgetauscht. Dann geht es weiter mit Quizrunden und anderen Unterrichtseinheiten, bei denen sie mehr über den deutschen Alltag und die Alltagssprache lernen. Nach dem Mittagessen geht es hinaus, an einen interessanten Ort im Bezirk oder anderswo in Berlin. An dem Tag ist am Nachmittag ein Besuch der Gärten der Welt angesagt.

Die Voraussetzungen der Kinder sind dabei unterschiedlich. Manche sind erst seit ein paar Tagen oder Wochen in Deutschland, andere schon länger. Wo das Vokabular noch nicht ausreicht, müssen Gestik und Mimik helfen.

Die Ferienschule in der Alten Hellersdorfer Straße 29-31 ist bis zum Ende der Sommerferien immer von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Auch während der kommenden Sommerferien öffnet sie ihre Pforten für weitere Kinder. Vielleicht findet auch schon während der Herbstferien im Oktober ein neues „Semester“ statt. **hari**

Mehr Informationen gibt es unter www.kids-und-co.de.





3.2.7 Lernförderung in der Freizeit

Das Berliner Förderinstrument Bildung und Teilhabe (BuT) bietet zahlreiche Leistungen für Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen an. KIDS & CO betreut in diesem Rahmen seit 3 Jahren einen Lernverbund, an dem sich inzwischen 8 Integrierte Sekundarschulen (ISS) des Bezirkes beteiligen. Unser Ziel war und ist es, mit der Lernförderung vor allem lernbeeinträchtigte Schüler/-innen unserer Partnerschulen zu unterstützen und sie auf den erfolgreichen Erwerb eines Schulabschlusses vorzubereiten.

2015 betreute das aus drei Förderlehrer/-innen bestehende Team mehr als 54 Schüler/-innen, die einen Berlinpass haben oder deren Eltern als „Selbstzahler“ einen Vertrag mit KIDS & CO abgeschlossen haben.

Auf das Schuljahr 2014/15 bezogen erbrachten die Kolleg/-innen im Team 323 Doppelstunden für die o.g. Schüler/-innen der Klassenstufen 7-10 in Deutsch, Mathe und Englisch, das entspricht durchschnittlich 2 Doppelstunden pro Schultag.

<u>Schule:</u>	<u>Schülerzahlen (Schuljahr 2014/15):</u>
Piaget OS:	33
Mozart OS:	4
Thüringen OS:	3
Klingenberg OS:	5
Konrad Wachsmann OS:	9
Haeckel OS:	0 (eigenes Projekt über Mediathek von KIDS & CO)

Zu den großen Erfolgen dieses Angebotes zählt, dass sich die teilnehmenden Schüler/-innen im jeweiligen Lernfach durchschnittlich um 1-2 Notenpunkte verbessern.

Ein attraktiv gestaltetes Lernzimmer, ein Lernklima, in dem sich jede/-r willkommen fühlt, sehr individueller Unterricht in Kleingruppen mit genügend Zeit für den jede/-n Schüler/-in und eine große Methodenvielfalt für anschauliches Lernen tragen dazu bei.

Das Angebot soll auch 2016 weitergeführt werden. Vor allem die Mädchen und Jungen im Praxislernen wollen wir damit zusätzlich unterstützen.

3.2.8 Partnerschaft für starke Kinder - Kooperation mit der Grundschule unter dem Regenbogen

Seit die Grundschule unter dem Regenbogen und der Verein KIDS & CO 2008 einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Gestaltung des Ganztags an der Schule unterzeichneten, wurde die Zusammenarbeit von Jahr zu Jahr ausgebaut.

Wichtigste Eckpunkte im Jahr 2015 waren:

Entwicklung des Hortes in Mischform

Im „Hort in Mischform“ arbeiten Erzieherinnen und Erzieher des öffentlichen Dienstes und des Vereins KIDS & CO Hand in Hand und entwickeln miteinander das pädagogische Konzept des Hortes weiter. Die Kooperation sieht unter anderem vor, dass Erzieherinnen, die aus dem Schulteam ausscheiden, durch Erzieher/-innen des Trägers ersetzt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurden auf diesem Wege fünf neue Erzieher/-innen im Verein eingestellt.

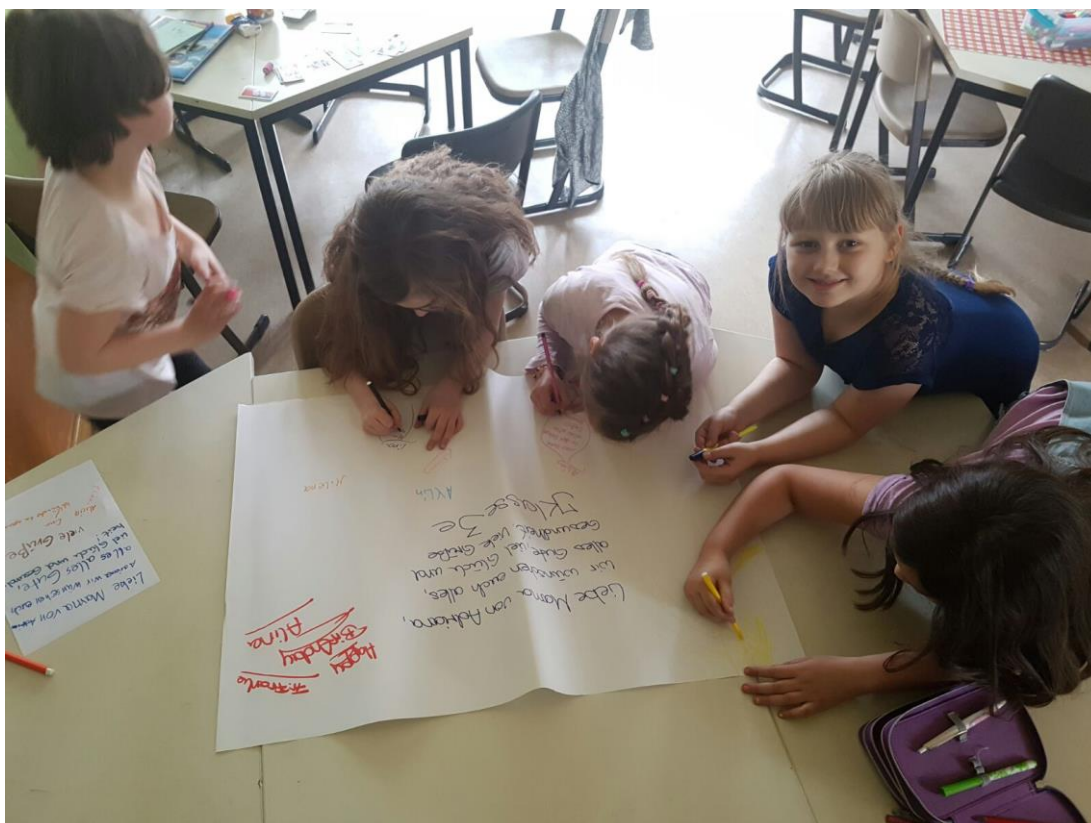
Das an der Grundschule unter dem Regenbogen tätige Team von KIDS & CO wächst damit immer weiter und besteht im Berichtszeitraum aus:

- 16 Erzieherinnen und Erziehern, darunter etliche Berufsanfänger,
- 2 Erziehern in Ausbildung,
- 2 Schulsozialarbeiter/-innen,
- 4 AG-Leiter/-innen.



184 Kinder hatten 2015 einen Hortvertrag mit KIDS & CO. Tendenz steigend. Mit der wachsenden Betreuungszahl beantragten und erhielten wir deshalb eine neue Betriebserlaubnis für nunmehr 300 Kinder.

Wie bunt und vielfältig ein Hortjahr an der Schule aussieht, zeigen die folgenden Bilder:





Tolle Ferienspiele als Markenzeichen

Zu den besonderen Höhepunkten im Hortalltag gehörten erneut die Ferienspiele. Auch im Sommer 2015 haben wieder 150 Mädchen und Jungen daran teilgenommen. Eine Herausforderung für die Erzieher/-innen, denn das Team war – urlaubsbedingt – natürlich nicht komplett.

Dass regelmäßig so viele Kinder kommen, hängt ganz klar mit dem schönen Ferienprogramm zusammen. Jeden Tag dürfen die Mädchen und Jungen aus mehreren vorhandenen Angeboten wählen, worauf sie gerade Lust haben: Spielen und Chillen im Garten standen genauso auf dem Programm wie Exkursionen in die Stadt oder tolle Bastelangebote. Das System kommt an – auch viele Eltern äußerten sich dankbar.

Aufbau der Schulsozialarbeit

Dank einer Zuwendung aus dem Bonusprogramm konnte im Schuljahr 2014/15 ein Schulsozialarbeiter an der Schule eingestellt werden. Im Sommer 2015 kam noch eine zweite Stelle hinzu. Das sozialpädagogische Team versteht sich in erste Linie als „Anwalt für Kinder“ und will den Schutz der 600 Schülerinnen und Schüler der Schule gewährleisten sowie auch ihre soziale Kompetenz und Partizipation bzw. demokratische Mitbestimmung bei schulischen Angelegenheiten fördern. Neben zahlreichen Krisengesprächen mit Kindern und Lehrer/-innen bzw. Erzieher/-innen oder Jugendamt wurden auch mit Eltern viele Gespräche geführt. Zur Stärkung von Elternkompetenz wurde ein Elterncafé als thematisches Veranstaltungsangebot und Plattform des Erfahrungsaustausches eingerichtet.

Weitere Angebote sind:

- Soziales Kompetenztraining im Rahmen des Unterrichtes. Ein wichtiges Lernangebot für Kinder, für das leider noch nicht alle Lehrer/-innen aufgeschlossen sind,
- Soziales Lernen als nachmittägliches Angebot für Kinder auf Basis miteinander getroffener Vereinbarungen,
- Projektarbeiten (Sport, malen, basteln mit Holz, gärtnern, Theater spielen, Schach)

Zielstellungen und Anliegen des Teams für die kommenden Jahre sind:





- mehr Mitwirkung in schulischen Gremien erreichen,
- Ausbau des Sozialen Lernens als Unterrichtsfach (z.B. Klasse 3),
- Stärkung der Schülersprecher/-innen, mehr Demokratie an der Schule

Arbeitsgemeinschaften zur Freizeitgestaltung

Mit einem breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften unterstützen wir darüber hinaus die Freizeitgestaltung für alle Mädchen und Jungen der Schule.

Zur Auswahl stehen:



was?	wann?	wo?	wer?
Holz 	2x pro Woche nach Bedarf	Holzwerkstatt 010 Haus 2	Frau Gransow (vorm.) Herr Butschkau (nachm.)
Basteln 	Mo-Do 12:30 - 15:30 nicht in den Ferien	Bastelwerkstatt 010 Haus 2	Frau Fikus Frau Graf
Kochen 	Mo-Do 12:30 - 15:30 nicht in den Ferien	Lehrküche 202 Haus 2	Herr Lippelt
PC + Spiele 	Mo-Fr 12:30 - 15:30	Spielerraum 104.2 Haus 2	Herr Thoms
Fußball 	Donnerstags 13:30 - 16:00	Turnhalle 2	Herr Lehmann Frau Gnadke Herr Ackermann Herr Laube



AG-Angebote

für alle Schülerinnen und Schüler

was?	wann?	wo?	wer?
Schulgarten 	Mittwochs 13:00 - 16:00	Schulgarten	Frau Gransow (nachm.) Frau Himmel (nachm.) Herr Butschkau Frau Kecks Herr Laube
Schach 	Dienstags 14:00-15:00	Konferenzraum 107 Haus 2	Herr Laube
offene Spielstunde 	Freitags 14:00-15:30	Bewegungsraum 103 Haus 2	Herr Laube
Theater 	im Winter statt Schulgarten-AG		Frau Gransow Frau Himmel (in Planung)

3.3 Partizipation in der Freizeit

Freizeitangebote sind seit Bestehen des Vereins ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Vor allem durch Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung und Gestaltung der täglichen Inhalte tragen die Jugendfreizeiteinrichtungen SENFTE 10 und JOKER sowie der ökologische Bürgergarten HELLE OASE auf besondere Weise zur Umsetzung unseres Leitmotivs „gemeinsam Stärken entwickeln“ bei.

3.3.1 Mitmischen ist possible

Dieses von Aktion Mensch geförderte Projekt will junge Menschen nicht nur bestärken, eigene Ideen für die Freizeitgestaltung im Kiez zu entwickeln. Hier lernen sie auch, aus einer Idee einen Projektvorschlag zu entwickeln, diesen zu präsentieren und damit Finanzierungsquellen zu erschließen und letztendlich die Idee in die Tat umzusetzen. Obwohl es ein langwieriger Prozess ist und bleibt, Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit für eine Form von Mitwirkung zu motivieren, die so viel Engagement und langfristigen Zusammenhalt in der Gruppe erfordert, konnten 2015 mit Hilfe des Projekts beachtliche Erfolge in JOKER und SENFTE erzielt werden.

Zwei Beispiele:

- Longboardstrecke: eine glatte Strecke zum Longboardfahren im Kiez wünschten sich 14jährige Jugendliche im JOKER. Bei einem Ausflug ins Tempelhofer Feld hatten sie zuvor erlebt, wieviel Spaß dieser neue Trendsport machen kann. Die heimischen Fuß- und Radwege waren jedoch aufgrund vieler Beschädigungen ungeeignet hierfür. Die Idee wurde dem Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und der Geschäftsführung der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2017 vorgestellt und in die Planung des IGA-Geländes integriert. Schon 2016 sollen erste Baustellen-Rallyes veranstaltet werden. Nach Abschluss der IGA – ab 2018 – steht die Longboardstrecke dann dauerhaft für die öffentliche Nutzung zur Verfügung. Räumlich ist sie übrigens direkt mit dem JOKER verbunden.
- Neugestaltung des Dirt (Übungsstrecke für BMXer) in der SENFTE 10:



Die Jugendlichen hatten die Idee, entwickelten daraus einen kleinen Antrag, verteidigten diesen vor dem Jugend-Demokratiefonds, bekamen eine Bewilligung und arbeiteten wochenlang zusammen, um den Dirt zu gestalten. Seitdem ist er rege in Betrieb....

3.3.2 SENFTE 10 mit Magnetwirkung

Seit ihrer Eröffnung 1997 ist die SENFTE 10 eine sehr stark nachgefragte und frequentierte Jugendfreizeiteinrichtung. Inhaltliche Schwerpunkte sind offene sportorientierte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 25 Jahren; Beschäftigung mit Trendsportarten wie BMX, Inline-Skating, Skateboarding und Parcours; Fußball, Basketball, Tischtennis und weitere Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten auf den großen zum Objekt gehörenden Freiflächen Libertypark (BMX und Skating) und Parkourpark Hellersdorf. Eine nahe gelegene Sporthalle kann für Ballspiele genutzt werden.



Im Haus selbst laden Billard, Darts, Kicker und Gesellschaftsspiele sowie ein kleiner Kraftsportraum und ein PC-Raum mit Videoschnittplatz zu vielfältigen Aktivitäten ein. Nach Bedarf werden Hausaufgabenhilfe und Förderunterricht angeboten oder Beratung bei individuellen Krisensituationen und im Prozess der Vorbereitung auf das Berufsleben.

Ein kleines Jugendcafé steht als offener Treff zur Verfügung. Eine kostenlose Ausleihstation stellt Sport- und Spielgeräte zur Verfügung. In der Reparaturwerkstatt können Bikes und Rollsportgeräte repariert, gepflegt und gewartet werden.

Ein selbst verwalteter Jugendclub ermöglicht den Zutritt rund um die Uhr – auch außerhalb der betreuten Öffnungszeiten montags bis samstags von 13 bis 20 Uhr (oder in den Ferien von 10 bis 20 Uhr).



Neben den sportlichen Inhalten gibt es Arbeitsgemeinschaften wie Graffiti oder Gitarre. Speziell die Graffiti-AG zeigt dabei auch eine hohe Außenwirkung im Kiez. Mit immer neuen farbenfrohen Bildern gestalten die Mitwirkenden Rampen und Graffitiwände im Parkourpark zu einem attraktiven Blickfang.



Neue Vielfalt der Kulturen

Zu den Besonderheiten 2015 zählte eine Entwicklung in der Zielgruppe. Immer mehr polnische Roma – insbesondere junge Männer – nutzten das Objekt, vor allem den Kraftsportraum und das Musikangebot. Zeitgleich kamen auch mehr und mehr überwiegend 8- bis 11-jährige Kinder aus dem Asylbewerberheim in der Carola-Neher-Straße.

Die Steuerung des Integrationsprozesses entwickelte sich damit zu einem Aufgabenschwerpunkt, den das aus vier Sozialarbeiter/-innen bestehende SENFTE-Team konsequent in die Tat umsetzte – sowohl in Bezug auf die Vermittlung unserer kulturellen Werte als auch in Bezug auf Förderung von Akzeptanz und Toleranz anderer Kulturen zwischen den mehr als 80 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die täglich in die Freizeiteinrichtung kommen.

Quartier in Bewegung

Nicht nur durch stetige Beteiligungsprojekte, die - so wie der Parkourpark und die Rampen und Übungselemente für Skater, Skateboarder und BMXer im Libertypark - nach ihrer Fertigstellung durch die Einrichtung auch gepflegt und gewartet und immer wieder erneuert werden, gestaltet das SENFTE-Team den Alltag junger Menschen im Stadtteil aktiv mit.

Mit dem Projekt „Quartier in Bewegung“ organisierte das Team zahlreiche sportliche Begegnungen in Kooperation aller im Quartier aktiven Jugendeinrichtungen. Mit attraktiven

Bewegungsangeboten für die ganze Familie unterstützt dieses aus dem Programm soziale Stadt geförderte Angebot damit eine gesunde und aktive Lebensweise von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Quartiersmanagementgebiet Hellersdorfer Promenade.

Die Angebote im Überblick:

<i>Wochentag:</i>	<i>Uhrzeit:</i>	<i>Ort:</i>	<i>Angebot:</i>
Montag	16:00 – 17:00 Uhr	Haus Sonneneck, Alt-Hellersdorf 29-31, Raum 224	Tanzfitness
	16:00 - 18:00 Uhr	Arche Hellersdorf, Tangermünderstr. 7	Fußball
	16:30 - 18:00 Uhr	Sporthalle, Kastanienallee 57	Fußball für Mädchen
	18:00 - 20:00 Uhr	Arche Hellersdorf, Tangermünderstr. 7	Fußball
Dienstag	ab 15:30 Uhr	JFE Eastend, Tangermünder 127	Gesundes Kochen
	16:00 - 18:00 Uhr	Helle Oase Tangermünder Str. neben dem Eastend	Boule, Soccer u.v.m.
Mittwoch	15:00 – 16:00 Uhr	Arche Hellersdorf, Tangermünderstr. 7	Fußball
	16:00 – 18:00 Uhr	Abenteuerspielplatz Kastanienallee/Senftenberger Str.	Jonglage
Donnerstag	16:00 – 17:30 Uhr	Arche Hellersdorf, Tangermünderstr. 7	Fußball
	16:00 – 18:00 Uhr	Arche Hellersdorf, Tangermünderstr. 7	Gesundes Kochen
	16:00 – 17:30 Uhr	Sportplatz Caspar David Friedrich Schule, Alte Hellersdorfer Str. 7	Fußball
	16:00 – 18:00 Uhr	JFE Eastend Tangermünder Str. 127	Klettern

	18:00 – 19:00 Uhr	JFE Eastend Tangermünder Str. 127	Taekwondo
Freitag	15:00 – 17:00 Uhr	Libertypark/Senfte 10, Senftenberger Str. 10	Skateboard
	16:00 - 17:00 Uhr	Haus Sonneneck, Alt- Hellersdorf 29-31, Raum 224	Hip Hop Tanz
	16:00 – 17:00 Uhr	Buntes Haus, Hellersdorfer Promenade 14	Familien sport
Samstag	14:00 - 18:00 Uhr	Sporthalle Kastanienallee 57	Parkour



3.3.3 Willkommen im JOKER



Nach Übernahme der am Wuhletal gelegenen Jugendfreizeitanstalt in Trägerschaft des Vereins KIDS & CO im Januar 2014 wurden das Objekt und seine Außenflächen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und nach ihren Wünschen umgestaltet.

Dieser Prozess setzte sich auch 2015 fort. Dank einer Förderung durch den Fonds PS Sparen und Gewinnen wurde die Innenausstattung erneuert. Auch die Außenfläche erhielt schrittweise ein neues Gesicht.

Im Clubrat äußerten die Kinder und Jugendlichen ihre Bedürfnisse für die Gestaltung der Freiflächen. Mit Unterstützung des Künstlers Dirk Krechting und der

Stadtplaner von „b#wegt e.V.“ entstanden daraus kleine Projekte wie:

- Anlegen von Hochbeeten,
- Verschönerung der Steinsitzbänke,
- Erneuerung des Basketballfeldes,
- Fassadengestaltung mit Graffiti,
- Bau neuer Außenmöbel und Umgestaltung der Sitzecke im Garten.



Gemeinsam mit Kindern baute Künstler Dirk Krechting diese attraktive Sitzecke im JOKER.

Sportlicher Alltag

Beim Sport stehen Fußball, Tischtennis, Basketball und Beach-Volleyball, aber auch Inlineskating, Longboard und Skateboard fahren im Vordergrund. Hierfür stehen neben der Freifläche der Einrichtung auch ein benachbarter öffentlicher Bolzplatz, Basketballplatz und Skatepark sowie der attraktive Sportplatz der an das Objekt angrenzenden Caspar-David-Friedrich-Oberschule zur Verfügung. Neben betreuten Übungszeiten und Turnieren können auch im JOKER Spiel- und Sportgeräte kostenlos ausgeliehen und damit jederzeit trainiert werden.

Tanzprojekte, Fitness und Jonglage sind weitere Bewegungsangebote, die den jungen Menschen zur Nutzung angeboten und immer wieder nachgefragt werden. Sie werden in Form von Projekten und Workshops durchgeführt – bei Bedarf auch geschlechterdifferenziert.

Natur erleben

Durch den Bau von Hochbeeten und ihre Bepflanzung lernten Kinder, wie Pflanzen wachsen. Sie halfen bei der Pflege und Ernte. Die Erträge wurden gemeinsam verarbeitet und gegessen. Mit diesem niedrigschwelligen Ansatz führten wir die Kinder an das Thema Natur- und Pflanzenkunde heran. Das gemeinsame Zubereiten gesunder Gerichte wurde auch durch die GRÜNE-MITTE-Stiftung unterstützt.

Die Natur zu erleben als Platz zum Spielen und Toben, aber auch als einen Ort, an dem es viele Pflanzen und Tiere zu beobachten und kennenzulernen gibt, war Teil unseres Projektes „Entdeckungen in der Natur“. Wir führten erlebnispädagogisch orientierte offene Spiel-

und Bewegungsangebote wie z. Bsp. Geocaching (GPS-Schnitzeljagd) und Radwanderungen durch, sammelten Naturmaterialien und bearbeiteten sie kreativ und lernten, die Natur als Erlebnisort wahrzunehmen und verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.

Neue pädagogische Schwerpunkte

Mit Ausbau der Hochhäuser „Rhin-Towers“ gegenüber der Einrichtung veränderte sich im 2. Halbjahr 2015 zunehmend auch die Besucherstruktur im JOKER. Eine feste Gruppe von 15 jungen Menschen, vorrangig Jungen/junge Männer im Alter von 8 – 25 Jahren mit rumänischen Migrationshintergrund kommt seitdem täglich und nutzt die Angebote im offenen Bereich.

Hier waren die Mitarbeiter/-innen gefragt, um Verdrängungen anderer Besucher/-innen zu verhindern. Zugleich müssen wir auch weiter daran arbeiten, diese jungen Menschen für Deutsch-Kurse zu gewinnen. Das ist für die Integration dieser jungen Menschen ebenso wichtig wie für die Kommunikation in der Einrichtung. Durch mangelnde Verständigungsmöglichkeiten konnten wir beispielsweise bisher nicht in Erfahrung bringen, ob sie eine Schule besuchen, eine Ausbildung oder Arbeit haben. Deutsch lernen ist der Schlüssel für weitere Kooperation.

Eine weitere Herausforderung für das sozialpädagogische Team sind gravierende schulische Schwierigkeiten einer großen Zahl der Jugendlichen. Das Erreichen des Schulabschlusses ist bei Vielen gefährdet. Die Nachfrage nach Unterstützung bei Prüfungsvorbereitungen und Nachhilfeangeboten in unserer Einrichtung steigt stetig!

Ziele für die Zukunft

An diesen Herausforderungen gilt es auch 2016 und darüber hinaus zu arbeiten. Der Joker wird weiter mit niedrigschwelligen Angeboten für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung an 6 Tagen in der Woche als Anlaufpunkt zur Verfügung stehen, an dem sie ihre Freizeit verbringen, Kontakte knüpfen, voneinander und miteinander lernen können. Die Aufklärungsarbeit in Bezug auf gesundheitsschädigende Substanzen muss intensiviert werden und ebenso wie die Sport- und Bewegungsangebote, Umweltprojekte und gesunde Ernährung dazu beitragen, die gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Beteiligungsprojekte sollen den Kindern und Jugendlichen auch 2016 und darüber hinaus die Möglichkeit geben, sich aktiv an der Gestaltung ihres Stadtteils zu beteiligen. Mit einer Ausleihstation für Spiel- und Sportgeräte liegen hierfür schon erste Ideen vor, die dank einer Spende der Firma Mahlo-Bau in Angriff genommen werden können.

3.3.4 Ehrenamt auf der HELLE OASE

Mit Auslaufen der BIWAQ-Projektförderung im Herbst 2014 musste der Bürgergarten HELLE OASE in komplett ehrenamtliche Strukturen überführt werden. Alle Versuche, eine personelle Förderung zu akquirieren, schlugen fehl.

Waren in den vergangenen zwei Jahren fast täglich Mitarbeiter/-innen als Ansprechpartner/-innen für Kinder, Jugendliche und Anwohner/-innen vor Ort und organisierten bzw. koordinierten zahlreiche Freizeit- und Bildungsangebote sowie Wohngebietsfeste und Veranstaltungen, blieb nun eine konstante Gruppe Ehrenamtlicher, die sich mit Fleiß und

Engagement vor allem um die gärtnerischen Inhalte kümmerten. Unterstützung bekamen sie durch den Verein KIDS & CO, der weiterhin für Ordnung und Sauberkeit auf der Fläche sorgte und im Rahmen der Berufsorientierung Teilprojekte handwerklich umsetzte. Auch die Betriebskosten und die Miete für die Fläche stellte KIDS & CO – nicht zuletzt durch Hilfe des Quartiersmanagements - weiter zur Verfügung.

Folgende Projekte wurden 2015 umgesetzt:

- Der Container (Gärtnerstützpunkt) wurde durch Graffiti attraktiv gestaltet.
- Ein 5-tägiger Workshop zum Bau eines Kompostklos wurde durchgeführt und – natürlich – das Kompostklo gebaut.
- Palettensofa: Neue Freiraummöbel zur gemeinsamen Nutzung wurden gebaut.
- Zahlreiche Pflanzaktionen wurden durchgeführt. Beispielsweise wurden dutzende vom Erholungspark Marzahn zur Verfügung gestellte Tulpenzwiebeln auf die Wiesenflächen gesetzt.
- Die Bücher-Oase wurde eingeweiht - eine zur Mini-Bibliothek umgebaute ehemalige Telefonzelle zur öffentlichen Nutzung nach dem Motto: „Nimm ein Buch-Bring ein Buch“.



Einweihung der Bücher-Oase. v.l.n.r. Vereinsvorsitzende Steffi Märker, Vizepräsidentin des deutschen Bundestages Petra Pau, Bezirksstadträtin für Jugend, Familie, Weiterbildung und Kultur Juliane Witt, Koordinator des Lesenetzwerkes Marzahn-Hellersdorf Victor Wolter und Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Marlitt Köhnke.

Ehrenamtlich durchgeführte Veranstaltungen:

- 2.10.: Führung für Studierende der ASH unter Leitung von Prof. Scheer, 130 Personen waren anwesend und zeigten sich beeindruckt vom Projekt.
- Lange Nacht der Familie am 10. Oktober
- Adventsoase am 20. Dezember.

Mitmachaktionen für Kinder und Familien:

- Grünlandpiraten: erlebnispädagogische Aktivitäten an zwei Tagen pro Woche (gefördert im Rahmen der Telekom-Initiative „Ich kann was!“)
- Quartier in Bewegung: wöchentliche sportliche Angebote: Streetsoccer und Boule.

Aktiv gegen Vandalismus

Die Kehrseite der weggebrochenen Strukturen auf der HELLEN OASE ist der wachsende Vandalismus. Was tagsüber von Ehrenamtlichen gepflanzt, gepflegt oder gebaut wird, wird häufig über Nacht von Vandalen zerstört. Kräuterspirale, Lesesteinhäufen, Sitzzecke, Pergola – alles wird immer wieder eingerissen. Der Wassercontainer wurde gestohlen und viele frisch gepflanzte Blütenstauden und Bäume wieder ausgegraben und entwendet.

Der Höhepunkt von Diebstählen und Zerstörungswut: In der Nacht vom 5./6. September wurde die Bücher-Oase in Brand gesetzt. Die liebevoll gestaltete Telefonzelle und alle Bücher verbrannten restlos.



Vor allem den Solidaritätsbekundungen vieler Passanten und Anwohner/-innen ist es zu verdanken, dass die ehrenamtlich Engagierten stark bleiben. Immer wieder beseitigen sie Schäden und bauen neu. Viele Menschen danken es ihnen, denn die HELLE OASE ist ein gern genutzter Stadtplatz und Ort der Begegnung für Jung und Alt. Besonders der Kleinkinderspielplatz, die Hängemattenlounge und die Streetsocceranlage werden stark frequentiert. Der liebevoll gestaltete Platz mit seinen Biotopen, Ruheinseln und blühenden

Oasen erfreut Jung und Alt. Und Zäune – da sind sich die Ehrenamtlichen einig – soll es auch in Zukunft hier nicht geben.

4. Ausblick – unsere Ziele 2016

Die 2015 erzielten Ergebnisse und begonnenen Prozesse werden auch 2016 und darüber hinaus einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Alle Inhalte werden fortgeführt und – durch externe Unterstützung und immer besser werdende interne projektübergreifende Zusammenarbeit - qualitativ weiterentwickelt. (siehe dazu auch Seite 4).

Als sehr wichtig betrachten wir es, mehr Zeit für gegenseitigen Austausch und das voneinander Lernen einzuplanen. Ein Schwerpunkt, der in der Vergangenheit aufgrund der Fülle der zu leistenden Aktivitäten oft zu kurz kam.

Die Verbesserung der Kommunikation mit unseren Partnern, vor allem den Betrieben, ist eine weitere zu erschließende Ressource und wird helfen, den Integrationsprozess der Teilnehmer/-innen in den berufsorientierenden Projekten des BerufeHauses SONNENECK noch mehr zu verbessern.

Nicht zuletzt werden wir uns als Partner der IGA 2017 engagieren und weitere internationale und lokale Beteiligungsprojekte auch rund um die Internationale Gartenausstellung vorbereiten.

Wie wir zum Jahresende 2015 erfahren haben, dürfen wir uns 2016 auch auf eine besondere Auszeichnung freuen. Für unsere städtebaulichen und berufsbildenden Beteiligungsprojekte mit Jugendlichen werden wir im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbes „Soziale Stadt“ mit einem Preis ausgezeichnet.

Und natürlich beginnen 2016 auch die Vorbereitungen auf unser 25-jähriges Vereinsjubiläum im März 2017.

Impressum:

Herausgeber:

Vorstand des Vereins KIDS & CO

Redaktion:

Steffi Märker, Monika Kunze, Susanne Füssel, Robert Märker, Florian Dasche, Jakob Lorenz

Fotos:

Lutz Märker, Martin Hentschel, Dana Pupkowski

Berlin, 30.05.2016